



Stralendorfer Amtsblatt

Amtliches Bekanntmachungsblatt des Amtes Stralendorf mit den Gemeinden Dümmer, Holthusen,
Klein Rogahn, Pampow, Schossin, Stralendorf, Warsaw, Wittenförden, Zülow

Nr. 11/13. Jahrgang • 25. November 2009

Landarzt, lebenslänglich



2010: Zwischen Geld und Gesundheit geht für Dr. med. Christian Siebel ein Traum in Erfüllung

Mehr über den neuen Landarzt in Wittenförden lesen Sie ab Seite 4.
Anzeigen

Foto: Martin Reiners

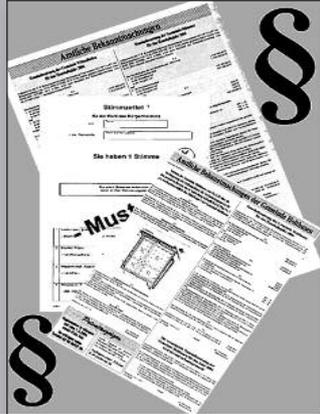
1. Schweriner **Fest- & Hochzeitsmesse**
präsentiert von **MC Modehaus**
29.11.2009
10-18 Uhr
Residence Park 1-7 | 19065 Raben Steinfeld
www.messe-schwerin.de
EINTRITT FREI!



Ihr offizieller Umrüster auf
Flüssig- und Erdgasantrieb
0385/6470723 • www.autoassmann.de



Amtliche Bekanntmachungen & Bürgerinformationen



**Plattsacker in Stralendörp
NDR-Plappermoehl in
Amtssporthalle aufgezeichnet**

Seite 6



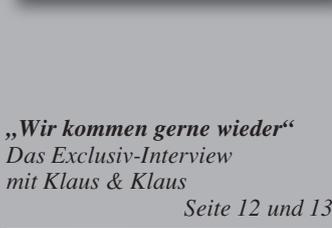
**„Dümmerchen“ gestrandet
Spielplatzeinweihung in Dümmer**

Seite 9



**Mit Feudel und Wischmopp
Zülower
schrubben Gemeindehaus**

Seite 10



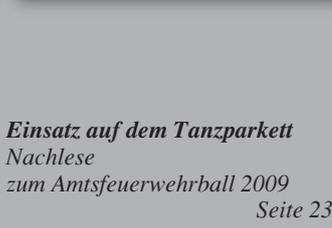
**„Wir kommen gerne wieder“
Das Exclusiv-Interview
mit Klaus & Klaus**

Seite 12 und 13



**Rostocker kam, ritt und siegte
Nachlese zur 40. Hubertusjagd**

Seite 21



**Einsatz auf dem Tanzparkett
Nachlese
zum Amtsfuerwehrball 2009**

Seite 23

Aus den Gemeinden



Wittenförden. Die Gemeinde Wittenförden sucht einen Pächter für die gemeindeeigene Gaststätte mit Kegelbahn und Saunabereich mit einer Gesamtnutzfläche von insgesamt 542 m² im Gemeindehaus Wittenförden.

Vermietet wird eine möblierte Gaststätte, bestehend aus einem Gastraum mit Tresenbereich, angegliederter Küche sowie Kegelanlage mit 4 Bahnen. Ergänzt wird der Gastronomiebereich um einen separaten Saunabereich mit Schwalldusche, Ruhe- und Fitnessraum. Im Außenbereich befindet sich ein kleiner Biergarten. Parkplätze stehen am Objekt zur Verfügung.

Der Saal im Gemeindehaus mit Ausschank kann in das gastronomische Konzept bei Bedarf mit einbe-

zogen werden. Eine Brauereibindung besteht nicht.

Das im Jahr 2000 eröffnete Objekt liegt an zentraler Stelle in der Gemeinde Wittenförden.

Wittenförden hat derzeit rund 3.000 Einwohner, verfügt über eine gute Infrastruktur, gut funktionierendes Vereinsleben im Ort und das öffentliche Nahverkehrsnetz ist ebenfalls gut ausgebaut.

Bei Interesse an dem Objekt wenden Sie sich bitte zwecks Terminvereinbarung an das Amt Stralendorf – Gebäudemanagement – Herr Reiners, Tel. 03869 – 76 00 29 oder an den Bürgermeister Ralph Nemitz unter Tel. 0162 – 98 73 666.

Text & Foto: Martin Reiners

Bürgerinformation

Rauchmelder werden Pflicht

Bis 2010 müssen

laut Landesbauordnung alle Mieter Rauchmelder installieren

Sehr oft lösen technische Defekte Brände aus. Rauchmelder (Brandmelder) retten Leben – der laute Alarm des Rauchmelders (auch Rauchwarnmelder oder Brandmelder, Feuermelder) warnt Sie auch im Schlaf rechtzeitig vor der Brandgefahr und verschafft Ihnen den nötigen Vorsprung, um sich und Ihre Familie in Sicherheit bringen zu können.

In Mecklenburg-Vorpommern ist der Nutzer von Wohnung oder Wohnhaus dazu verpflichtet, Rauchmelder zu installieren. An der Decke montierte Rauchmelder funktionieren als Frühwarnsystem, um Hausbrände zu vermeiden.

Gemäß § 48 (4) der Landesbauordnung Mecklenburg-Vorpommern müssen in Wohnungen Schlafräume und Kinderzimmer sowie Flure, über die Rettungswege von Aufenthaltsräumen führen, jeweils mindestens einen Rauchwarnmelder haben. Die Rauchwarnmelder müssen so eingebaut oder angebracht und betrieben werden, dass Brandrauch frühzeitig erkannt und gemeldet wird. Bestehende Wohnungen sind **bis zum 31. Dezember 2009** durch den Besitzer entsprechend auszustatten.

Vergewissern sie sich deshalb rechtzeitig, was auf sie zukommt.

Ihre Freiwillige Feuerwehr

Alte Finanzlöcher mit neuen stopfen?



0% auf alles: Das Land zahlt die Zinsen bis 2015

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner,

der erste Wintereinbruch Anfang November hat gezeigt, wo die Reise hingeht, nämlich mit riesigen Schritten in Richtung Advent und dem Jahresende entgegen.

Ich habe bereits in unserem Amtsblatt mehrfach darauf hingewiesen, dass wir gezwungen sein werden, uns von vielen freiwilligen Aufgaben in den Gemeinden zurückziehen und die Abgaben für uns als Einwohner erhöhen müssen, weil uns das Land mit dem beschlossenen Finanzausgleichsgesetz keine aufgabengerechte Finanzausstattung mehr zur Verfügung stellt.

Land schnürt Hilfspaket

Nun verkündet unsere Landesregierung stolz, dass sie notleidende Gemeinden mit einem Hilfspaket unterstützen will. Der Kabinettsbeschluss sieht die Einrichtung eines Kommunalen Notfonds vor. Aus diesem können Gemeinden in schlechten Zeiten Darlehen erhalten, die sie bei einer besseren Finanzlage zurückzahlen sollen. Kreise, Städte und Gemeinden sollen in den kommenden beiden Jah-

ren 137 Millionen Euro (woher auch immer diese kommen sollen) in den Topf einzahlen. Dieses Geld leihen sie sich dann gegen Zins und Zinseszins. Die Zinsen bis 2015 für die Darlehen übernimmt allerdings großzügigerweise das Land.

Rückzahlung kaum möglich

So wird das Problem der Rückzahlung in die Jahre 2013 bis 2015, also bis nach der Landtagswahl verschoben! Wir wissen aber schon lange, dass wir wegen rückläufiger Solidarpaktmittel und der zurückgehenden Schlüsselzuweisungen, aufgrund rückläufiger Einwohnerzahlen in unseren Gemeinden, ohnehin von Jahr zu Jahr weniger Geld zur Verfügung haben werden. Deshalb ist es verantwortungslos, dass das Land einfach im

Namen der Kommunen 137 Mio. € Kredit aufnimmt, die 2013 bis 2015 zurückgezahlt werden müssen. Das löst das Grundproblem nicht, sondern verlagert es weiter auf die Gemeinden und in unser aller Zukunft.

Wie man sieht, erkennt das Land zwar mit seinem Vorschlag an, dass unsere Finanzausstattung 2010 und 2011 nach dem sogenannten Gleichmäßigkeitsgrundsatz im beschlossenen FAG nicht aufgabengerecht und angemessen ist, nur die Löcher, die man jetzt mit neuen Schulden stopfen will, hat man vorher selbst in die Sparstrümpfe der Gemeinden gerissen.

Liebe Einwohner, ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Adventszeit.

Ihr Bodo Wissel
Amtsvorsteher

Eigene Rechte von Anfang an Kinderbetreuung mit neuem pädagogischen Ansatz



Dümmer. "Sage es mir und ich vergesse, zeige es mir und ich erinnere mich, lass es mich tun und ich behalte", so die Lehre des berühmten und viel zitierten Konfuzius. Seit Sommer 2009 arbeiten auch die Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte „Seepferdchen“ im Ort nach dem „Situationsansatz“, einem pädagogischem Konzept von Prof. Jürgen Zimmer.

Im ersten Halbjahr dieses Jahres haben sich alle Erzieherinnen der Einrichtung durch intensive Auseinandersetzung mit diesem für sie neuen Ansatz in Weiterbildungen und Fachberatungen beschäftigt und vertraut gemacht. „In der Pra-

xis haben wir zu unserer täglichen Arbeit viele Parallelen gefunden“, erzählt die Kita-Leiterin im Gespräch.

Das Leitbild des Situationsansatzes ist, dass Kinder von Anfang an eigene Rechte haben und dass sie die für ihre Entwicklung und Entfaltung notwendigen Schritte durch eigene Aktivität vollziehen. Diese Sicht bestimmt das Bild vom Kind im Situationsansatz. Nähere Informationen können alle Interessierten in der neu erarbeiteten Konzeption in der Kindertagesstätte selbst erhalten.

Text: Roman & Reiners

Achtung, Kultur auf dem Lande kommt an ... und soll bleiben – Öffentliches Nachdenken über Inhalte, Organisation und Finanzierung eines neuen Stralendorfer Kultur- und Traditionsvereins wird am 8. Dezember 2009 fortgesetzt

Das bisherige Dorfjubiläum 675 Jahre Stralendorf hat es gezeigt: Kultur auf dem Lande kommt an. Und sie soll bleiben.

Das diesjährige Dorfjubiläum hat neuen Schwung in unser Gemeinschaftsleben, in Kultur und Brauchtum, in Jugend- und Seniorenarbeit gebracht. Und so soll es weitergehen. Wir möchten unterschiedliche Veranstaltungen und Begegnungen organisieren, die für alle Einwohnerinnen und Einwohner unseres Dorfes etwas bieten: „Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen.“

Ein solches vielfältiges Angebot will jedoch bekanntlich gut organisiert sein. Daher laden wir alle Interessenten zu einem weiteren öffentlichen Nachdenken über Inhalte, Organisation und Finanzierung eines Stralendorfer Dorfkulturvereins ein, um möglichst schnell Nägel mit Köpfen zu machen – allerdings ohne Stress.

Wann?	8. Dezember 2009, ab 19.30 Uhr
Wo?	Bürgermeisterbüro Schulstraße 2 (Sportkomplex)
Wer?	Alle an einem lebendigen Stralendorf interessierten Bürgerinnen und Bürger, Frauen, Männer und Heranwachsende
Was?	Vereinsgründung
Wie lange?	nicht mehr als zwei Stunden
Wir freuen uns auf Sie.	

Die Initiatoren

Damit Kultur auf dem Lande auch morgen noch ankommt.

Landarzt, lebenslänglich

2010: Zwischen Geld und Gesundheit geht für Dr. med. Christian Siebel ein Traum in Erfüllung

„Sie sehen unverschämt gut aus, hören sich die Sorgen der Patienten an und meistern die schwierigsten Diagnosen: Ärzte sind noch immer die unangefochtenen Halbgötter in Weiß – zumindest im Fernsehen.“ So war es in den Medien zu lesen, als sich kürzlich Wayne Carpendale, der damals 31-jährige Sohn von Schlagersänger Howard Carpendale als bislang dritter Darsteller nach Christian Quadflieg und Walter Plathe in der seit fast 25 Jahren laufenden ZDF-Serie „Der Landarzt“ den weißen Kittel anzog. In der TV-Vorabendserie heißt der Neue Dr. Jan Bergmann, kommt aus Hamburg und landet unabsichtlich in der schleswig-holsteinischen Kleinstadt Deekelsen.

Mit Absicht aufs Land

Im richtigen Leben heißt der Neue zum Beispiel Dr. Christian Siebel, ist 37 Jahre alt, verheiratet – aber darüber reden wir noch – und Vater einer zweijährigen Amélie, die am selben Tage wie er Geburtstag hat, kommt ursprünglich aus Wuppertal und wollte mit guten Gründen absichtlich aufs Land. Aber der Reihe nach. Denn zunächst wollte der aus einer kleinen Beamtenfamilie aus dem Bergischen Land stammende junge Mann gar kein Arzt werden, sondern Elektroingenieur – ein Berufswunsch, der vielleicht mit dem industriellen Charakter seiner Herkunftsregion zu tun hat. Wer aus dem Osten kommt und im Geschichtsunterricht oder in der politischen Schulung ein bisschen aufgepasst hat, der wird sich vielleicht erinnern, dass aus Wuppertal nicht nur der berühmte Psychologe Hermann Ebbinghaus, der Architekt, Archäologe und Heinrich-Schliemann-Mitarbeiter Wilhelm Dörpfeld, die Schriftstellerin Else Lasker-Schüler oder die weltberühmte Tänzerin und Choreographin Pina Bausch und der erste Günter-Jauch-DM-Millionär, Geschichtsprofessor Eckhard Freise, stammen, sondern auch ein gewisser Friedrich Engels, gut verdienender Textilfabrikantensohn und lebenslanger Unterstützer seines Freundes Karl Marx, mit dem er in früheren Zeiten gemeinsam zu den Klassikern des ML gezählt wurde. Und während der eine das nötige Kapital hatte, schrieb der andere einen gerade von nicht wenigen jungen und auch älteren Leuten wiederentdeckten Bestseller – „Das Kapital“. Mancher stellt beim Wiederlesen fest, dass sich manches jetzt anders liest als damals, als man es lesen musste.

Aber zurück zu einem andern Wuppertaler, zu Dr. Siebel, der sich nach eigenem Bekunden eigentlich nie so sehr als eine rheinische Frohnatur



Sieht sich als Partner seiner Patienten: Der neue Wittenfördener Landarzt Dr. med. Christian Siebel

gefühl hat, sondern schon immer irgendwie ein „gefühlter Norddeutscher“ war. Warum auch immer. Jedenfalls war er froh, als er nach Abitur, Zivildienst und einer in Hamburg absolvierten Ausbildung zum Krankenpfleger von der Zentralen Studienplatzvergabe in den hohen Norden Deutschlands geschickt wurde – nach Lübeck. „Studentenlandverschickung“ nannten das die Betroffenen damals. Sein Medizinstudium begann er 1997 und damit zu einer Zeit, als man böse scherzend sagte, für die Hochschulabsolventen folge nach dem AIP – „Arzt im Praktikum“ – das AIT – „Arzt im Taxi“ – und damit auf die hohe Arbeitslosigkeit unter jungen Medizinern anspielte. Aber Siebel entschied sich dennoch für ein antizyklisches Verfahren und dafür, erst recht in der Krise mit dem Studium anzufangen.

Das bringt uns wieder in die Nähe von Ökonomie und Wirtschaftswissenschaften und hatte sich in diesem Fall als eine goldrichtige Entscheidung erwiesen. Denn nach dem Abschluss des Studiums fand er gleich eine Stelle. Allerdings konnte er da nicht mehr ganz alleine über seine Zukunft entscheiden, hatte Siebel doch auch auf andere Weise ein wichtiges Studienziel erreicht und noch während der Universitätsausbildung seine heutige Frau geheiratet – und zwar ganz gegen den eigenen Grundsatz, niemals eine Ärztin zur Frau zu nehmen. Aber was soll man gegen die große Liebe machen? Da werden selbst eherne Siebelsche Grundsätze Makulatur. Und da kommen auch andere Pläne ins Wanken. In diesem Falle die von Frau Siebel, einer gebürtigen Schwerinerin, die ursprünglich auf keinen Fall in ihre Heimatregion zurückkehren wollte. Ganz nebenbei gesagt, scheint es mir ein schönes Beispiel von Städtepartnerschaft zu sein, wenn eine Schwerinerin und ein Wuppertaler den Bund fürs Leben schließen. Auch wenn Dr. Siebel das damals gar nicht wusste – das mit der Städtepartnerschaft. Gewirkt hat es aber irgendwie trotzdem.

Auf jeden Fall sind beide Ärzte jetzt schon seit fünf Jahren in Schwerin tätig. Beide wollen aus dem Krankenhausbetrieb, der den Ärzten oft lange Dienste abverlangt, ausbrechen, suchten und suchen nach Alternativen. Für Christian bot sich eine solche, als er in der Schweriner Ärzteschaft hörte, dass der Allgemeinmediziner Dr. Schulze aus Wittenförden gern in Rente gehen wolle und einen geeigneten Nachfolger für seine Praxis suche. Also griff er zum Telefon und rief ihn kurzerhand an. Schon kurze Zeit später war man sich einig. Begünstigt wurde diese Entscheidung durch den Umstand, dass Wittenförden gerade dabei war, für rund 300.000 Euro ein neues und modern ausgestattetes Ärztehaus zu errichten, das vor wenigen Tagen offiziell eröffnet wurde. Zum 1. Januar 2010 wird er nun dort zum ersten Mal eine eigene Arztpraxis übernehmen und kann den Tag kaum erwarten, an dem sich für Dr. Christian Siebel der große Traum erfüllt, sein eigener Herr in eigenen Räumen zu sein.

Entscheidung für die Schulmedizin

Diese Räumlichkeiten – dazu gehören ein Sprechzimmer, zwei Behandlungsräume und ein weiterer Raum mit einer Wärmeliege auf der Basis der Mikrowellentechnik sowie ein Labor mit EKG und Spirometrie für Lungenfunktionsuntersuchungen – sind hell und freundlich eingerichtet. Die Patienten sollen sich dort wohlfühlen. Lediglich das Wartezimmer scheint auf den ersten Blick klein zu sein, aber das ist nicht etwa ein Versehen des Architekten, sondern pure Absicht. Denn Dr. Siebel will nach einem konsequenten Bestellsystem arbeiten und keine Patientin und keinen Patienten mit Termin länger als eine halbe Stunde warten lassen. „Patienten, die trotz Termin mehr als 30 Minuten warten müssen, sind verärgerte Patienten, und diesem Ärger machen sie in meinem Sprechzimmer Luft.“ Aber das sei weder für ihn noch für den Patienten gut, meint der sympathisch wirkende Mediziner, welcher im Gegensatz zu seinen Fernsehkollegen gar keinen weißen Kittel trägt, sondern pragmatisch-praktische weiße Kleidung. So viel Arzt muss immerhin sein. Im Gegensatz zu manchen Medizinerkollegen in den Krankenhäusern trägt er zudem auch nicht dauernd ein Stethoskop um den Hals.





Schlüsselerlebnis am 2. November: (v.l.n.r.) Bürgermeister Ralph Nemitz und Architekt Bodo Wissel übergeben symbolisch den Schlüssel an die künftigen Mieter im Ärztehaus – Physiotherapeut Matthias Paulsen, Dr. Christian Siebel und Dr. Schulze

Ein klarer Vertreter der Schulmedizin ist Dr. Christian Siebel aber dennoch. Allerdings einer, der sich erst nach einem ausführlichen Streifzug durch weite Gebiete der Alternativen Medizin von der Anthroposophie eines Rudolf Steiner bis zur Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM), einschließlich einem zweijährigen Studium der Akupunktur, ganz bewusst für die Schulmedizin entschieden hat. „Viele alternativmedizinische Angebote können dann, wenn die Schulmedizin nicht mehr greift, auch nichts mehr tun.“ Umso wichtiger ist sein Appell, auf eine gesunde Lebensführung, auf Hygiene im umfassenden Sinne des Begriffs zu achten. Laut einer Definition der Deutschen Gesellschaft für Hygiene und Mikrobiologie handelt es sich bei der Hygiene – dieser Name leitet sich von der griechischen Gesundheitsgöttin Hygiéia ab und bedeutet etwa Kunst der Gesundheit – um die „Lehre von der Verhütung der Krankheiten und der Erhaltung und Festigung der Gesundheit“. In diesem Sinne ist Dr. Siebel gewissermaßen ein Hygieniker und geradezu ein Fan der medizinischen Weiterbildung, der bald auch den Zusatz „Manualtherapie“ an seine Tür schreiben wird – gut zum Beispiel gegen Rückenschmerzen.

Entscheidung für die Patienten

Seine Entscheidung, Landarzt zu werden, ist auch eine ganz klare Entscheidung für die Patienten und deren Wohl - auch wenn er sich damit gleichzeitig in einen Dauerstreit mit dem deutschen Gesundheitssystem begeben hat. Aber den scheut Dr. Siebel, der sich gewissermaßen als Anwalt seiner Patienten versteht, nicht. Und wenn jetzt zum Beispiel die Praxistür aufginge und der neue Bundesgesundheitsminister Dr. med. Philipp Rösler hereinspaziert käme, dann würde ihm der mecklenburgische Landarzt nach einer freundlichen Begrüßung zunächst vorhalten, dass das deutsche Gesundheitssystem eine Fehlplanung sei und ihm dazu ein paar klare Fragen stellen: Wann macht Ihr denn aus dem gut gemeinten, aber schlecht funktionierenden Gesundheitsfonds endlich eine Bürgerversicherung, also eine Einheitskasse, zu der sich jeder zusätzlich privat versichern kann? Wann werden die letzten noch vorhandenen 320 Krankenkassen abgeschafft? Und wann dreht Ihr denn auch bei den Wählern an der Sparschraube und nicht immer nur bei den Ausführenden, bei den Ärzten und Apothekern?

Auf der anderen Seite ist er sich allerdings bewusst, dass das deutsche Gesundheitssystem bei allen berechtigten Protesten beispielsweise gegen die unerträglichen Arbeitsbedingungen besonders der deutschen Klinikärzte immer noch eine sehr gute medizinische Versorgung gewährleistet. Man mache schon einen großen Spagat zwischen guter Versorgung und Bezahlbarkeit dieser Versorgung oder zwischen Budget und Barmherzigkeit. Außerdem lobt er zwischendurch die Kassenärztliche Vereinigung des Landes Mecklenburg-Vorpommern, die ein guter Verhandlungspartner der Krankenkassen sei: „Das heißt nun zwar nicht, dass es uns hier nun furchtbar gut geht, aber zumindest können wir die großen Katastrophen anderer Bundesländer wie zum Beispiel in Nordrhein-Westfalen vermeiden.“ In MV sei das Gesundheitssystem noch einigermaßen gesund, findet der Mediziner. Apropos Gesundheit. Wie definiert er Gesundheit? Seine nachdenkliche Antwort: „Gesundheit ist für mich das Gefühl, dass alles in Ordnung ist.“ Und das sei eben mehr

als das Fehlen von Krankheit. Im Umkehrschluss sei für ihn zum Beispiel Arbeitslosigkeit ganz sicher ein krankmachender Faktor. Womit wir wieder bei dem Thema Wirtschaft und Arbeit wären. Ein Landarzt arbeitet eben nicht im luftleeren Raum. Allerdings will Dr. Siebel in erster Linie wirklich einfach Arzt sein und nicht andauernd über gesundheitspolitische Grundsatzfragen diskutieren, die er oft auch gar nicht zu entscheiden habe. Und noch ein Bekenntnis ist dem neuen Wittenförderer Allgemeinmediziner wichtig. Auch beim Thema Medikamente und teure Zusatzleistungen sieht er sich eher als Mediziner und Partner seiner Patienten, weniger als medizinischer Verkäufer - es sei denn, solche zusätzlichen Angebote erscheinen ihm tatsächlich dringend nötig.

Die Entscheidung für seine Patienten bedeutet aber auch, sie als gleichwertige Partner aktiv in die Behandlung einzubeziehen, sie möglichst umfassend zu informieren und mitentscheiden zu lassen. Er sei keineswegs „Doktor Allwissend“, aber schon ein medizinischer Experte. Und so gesehen seien ihm Leute ein Gräuöl, die mit einem 30-Seiten-Ausdruck aus dem Internet und einer bereits fertigen Diagnose zu ihm kämen und ihm bloß noch sagen wollten, was er zu tun habe: „So verstehe ich mein Arzt-Sein allerdings auch nicht“. Wie fast immer im Leben sei wahrscheinlich auch in dieser Beziehung der goldene Mittelweg das Beste. Seiner Meinung nach solle der Patient schon „aktiver Bestimmer seines eigenen Lebens“ sein und Mitverantwortung für seine eigene Gesundheit übernehmen.

Entscheidung für Wittenförden

Fragt man Dr. Siebel nach seinen Hobbys, dann kommen neben der pflichtgemäßen ständigen medizinischen Weiterbildung eine große Liebe zum Fahrradfahren und zur wunderbaren und wunderbar weiten mecklenburgischen Landschaft, aber auch zu Fremdsprachen wie Norwegisch und Schwedisch, Englisch und Französisch sowie eine ausgeprägte Leidenschaft fürs Radiohören und fürs Zeitunglesen zur Sprache. Fragt man ihn nach seinem Lebensmotto, dann erinnert er sich zum einen an einen klugen Gedanken von Erich Kästner „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“ sowie an seinen Konfirmationsspruch, der irgendwie so ähnlich klingt: „Der Glaube, wenn er nicht Werke hat, ist tot in sich selber.“ (Brief des Jakobus 2, 17).

Und fragt man Dr. Siebel nach seiner Vorstellung von Glück, dann kommt als erste Antwort zunächst einfach ein Wort, ein Ortsname – „Wittenförden“. Es wundere ihn schon, fügt er erklärend hinzu, dass sich über zehn Jahre hinweg niemand gefunden habe, der in dieses schöne Dorf in idealer Nähe zu Schwerin kommen wollte. Von ihrer Einwohner- und Patientenzahl her bietet die Gemeinde außerdem genügend Arbeit auch für zwei Allgemeinmediziner. In ein paar Jahren, wenn noch ein oder vielleicht auch zwei kleine Siebels zur Welt gekommen sein werden, wird auch Frau Dr. Angela Siebel nach Wittenförden kommen. Das sieht jedenfalls die interne Familienplanung vor – „in der Hoffnung, ein ebenso patienten- wie familienfreundliches Modell realisieren zu können“, so Dr. Siebel, der die Praxis zunächst allein führen wird. Grundsätzlich fühle er sich im Osten sehr wohl, auch wenn er nie bei den Pionieren war oder nie die „Aktuelle Kamera“ gesehen habe. Durch viele Kontakte zu Mecklenburger Kollegen, die gemeinsam mit ihm in Hamburg eine Krankenpflegerausbildung absolviert hätten, habe er jedoch den Eindruck gewonnen, dass trotz oder vielleicht gerade wegen des SED-Regimes „die Welt hier doch sozial gesehen ein bisschen mehr in Ordnung war als bei uns. Man hat hier wohl mehr auf den anderen geachtet.“

Wenige Schritte gegenüber dem neuen Ärztehaus in der Dorfstraße 16 liegt übrigens die 150 Jahre alte Wittenförderer Kirche. Da ich vor meinem zweiten Besuch bei Dr. Siebel noch etwas Zeit habe, gehe ich trotz heftigen Regens einmal um das imposante neugotische Bauwerk herum und finde im Schaukasten neben der Eingangstür einen Spruch, der – ob Zufall oder nicht – sehr gut zum Anlass meiner heutigen Fahrt nach Wittenförden passt. Ich lese da: „Die älteste Heilkunst des Lebens ist, einem anderen Menschen beistehen zu können.“ Und das könnte auch über der Arbeit des gebürtigen Wuppertalers Dr. Siebel stehen, der sich durchaus vorstellen kann, hier in Wittenförden gemeinsam mit seinem Praxisteam und gemeinsam mit seinen Patienten alt zu werden. „Das ist für mich auf jeden Fall eine Perspektive – Landarzt, lebenslanglich.“ Genau deswegen sei er hier.

Text & Fotos: Jürgen Seidel

Plattsnacker in Stralendorf

Beliebte Rundfunksendung in Amtssporthalle aufgezeichnet

Stralendorf. Das Festkomitee der Hubertusjagd hat zum 40. Jubiläum dieses bemerkenswerten Volksfestes und zur 675-Jahr-Feier der Gemeinde Stralendorf gleich mehrere Höhepunkte gestaltet. An dieser Stelle soll ein kleiner Rückblick auf „De Plappermoehl“ gegeben werden – eine Sendereihe von NDR1-Radio MV, die am 25. Oktober in der Amtssporthalle zu Stralendorf veranstaltet wurde.

Natürlich – die Inhalte dazu haben die vom Sender professionell, interessant und wirklich unterhaltsam

der Brauerei aber auch die Wein- und Likör-Bereitung zu Hause etwas näher. All dies gehört zu so einem Volksfest sicher dazu.

Vorgestellt mit einer kurzen Reportage wurde auch noch der „Glöckner von Stralendorf“ - Horst Beutler, der im „Nebenjob“ die Kirchenglocken läutet und uns allen auch als aktiver Kaninchenzüchter bekannt ist.

Von Manfred Brümmer wurde ein selbstverfasstes Werk in Reimform



dargeboten – doch Hut ab vor den Hubertus-Mitstreitern, deren Organisationstalent wieder mal deutlich wurde. Allein schon durch den regen Zuspruch zu dieser Veranstaltung – die Halle war mit etwa 250 Gästen randvoll – wurde Ihnen das gedankt.

Die Moderatoren von Radio MV – Susanne Bliemel, Tom Roloff und Manfred Brümmer führten mit Vorträgen, Witzen und Interviews der Gäste locker und abwechslungsreich durch das Programm. Zu Gast waren Wilfried Röpert aus Wittenförden, passionierter Jäger und unter anderem Vorsitzender des Kreisjagdverbandes, sowie Anke Dombrowski aus Stralendorf, Verwaltungsleiterin der Schweriner Schlossbrauerei. In den Gesprächen konnte Wilfried Röpert zur Jagd, zu Hege und Pflege von Wald und Wild sowie zur Hubertusjagd mit vielen wissenswerten Details aufwarten und Anke Dombrowski brachte uns die Bierherstellung in

vorgetragen, welches sich auf plattdeutsch und witzig mit Stralendorfer Geschichte und Gegenwart befasst.

Auch diese Veranstaltung war dann ein Anlass, die Solidarität und Hilfsbereitschaft sehr vieler Menschen für den Stralendorfer David Schwarck zu würdigen.

Passend zum Thema Jagd präsentierten drei Mitglieder der Jagdhornbläsergruppe Brüsewitz ihr Können mit mehreren Stücken.

Zwischen Gesprächen und Witz unterhielt die Gäste eine Gesangsgruppe aus Hamburg. „LaLeLu“ - das waren eine Frau und drei Männer, die a capella und plattdeutsch wirklich Gutes geboten haben.

Mit dem Amtsblatt-Reporter waren sich wohl alle Gäste einig: Die laden wir uns gerne wieder mal ein!

Text & Foto: RaDo.

„Sie tragen Eigentum der DDR auf dem Kopf!“

Festakt zum Jahrestag des Mauerfalls in Klein Rogahn

Klein Rogahn. 20 Jahre Mauerfall, schier unmöglich, den Termin zu vergessen, bei dem, was in den vergangenen Tagen und Wochen über die Medien lief. Diskussionsrunden, Dokumentationen, Zeitzeugeninterviews und Spielfilme. Die ganze schöne bunte Welt der friedlichen Revolution von 1989. In Klein Rogahn wollte man es ein wenig anders machen und im kleinen Rahmen an die Ereignisse vor zwei Jahrzehnten erinnern. So lud Bürgermeister Michael Vollmerich zu einer Feierstunde ein, bei der sich die ehemaligen Gemeindevertreter und zahlreiche Bürgerinnen und Bürger versammelten, die in der Vergangenheit entweder als Wahlhelfer oder als engagierte Mitglieder in den Vereinen Klein Rogahns wertvolle Arbeit für ihre Mitmenschen geleistet haben. Für die musikalische Begleitung sorgte das Ensemble Nachtigall aus Schossin.

Und natürlich waren auch Vertreter aus Steinburg in Schleswig-Holstein dabei. Der Gemeinde, mit der Klein Rogahn seit 20 Jahren freundschaftlich verbunden ist. Bürgermeister Heinrich Doose und sein Vorgänger Joachim Stapelfeldt konnten mit der einen oder anderen Anekdote aus der Wendezeit aufwarten. So hatte die Übergabe eines Feuerwehrautos an die Rogahner Wehr im Frühjahr 1990 ein Nachspiel an der damals offiziell noch existierenden innerdeutschen Grenze. Auf dem Heimweg wurde die Steinburger Delegation am Grenzübergang Gudow von einem wohl etwas übereifrigen DDR-Grenzer angehalten, der an der Kleidung des Steinburger Wehrführers etwas auszusetzen hatte. „Sie tragen Eigentum der Deutschen Demokratischen Republik auf dem Kopf“, so der knapp militärisch formulierte Vorwurf des Grenzers. Gelassen habe der Feuerwehrkamerad reagiert, berichtete Stapelfeldt. Schließlich habe man noch bei der Übergabe des Feuerwehrautos in Rogahn die Mützen getauscht. „Dafür trägt der Kamerad in Rogahn jetzt Eigentum der Bundesrepublik Deutschland auf dem Schädel“, so der trockene Kommentar des Steinburgers an der Grenze.

Solche Probleme gehören zum Glück der Vergangenheit an. Die Freundschaft zwischen beiden



Rogahns Gemeindeoberhaupt Michael Vollmerich lud zum Festakt und blickte auf 20 Jahre Mauerfall zurück

Gemeinden ist gewachsen. Und auch in Rogahn hat sich in den vergangenen 20 Jahren vieles verändert. Die Einwohnerzahl ist von rund 800 auf mehr als 1.200 gestiegen. Der langjährige Gemeindevertreter Harald Voigt erinnerte auch daran, dass kurz vor der Wende der Haushalt der Gemeinde ein Volumen von etwa 50.000 Mark gehabt habe. Heute liegt er bei rund einer Million Euro.

In zahlreichen Gesprächen am Rande der Veranstaltung berichteten die Rogahner über ihre ganz persönlichen Erfahrungen in der Zeit des Mauerfalls. Spontan waren da Freundschaften mit Familien aus Schleswig-Holstein geschlossen, einige Beschäftigte der LPG kamen am 10. November 1989 etwas zerknirscht zu einer Versammlung, weil sie die Nacht auf der Reeperbahn in Hamburg verbracht hatten, und die Gemeindevertretung war teilweise nicht mehr beschlussfähig, weil etliche Genossen ihr Parteibuch zurückgegeben hatten. Die Normalität und der Alltag haben nach 20 Jahren auch Klein Rogahn eingeholt. Doch war an diesem Abend jedem der Anwesenden bewusst, dass der Mauerfall sein ganz persönliches Leben komplett verändert hat.

Text & Foto: Christian Moeller

Uns plattdötsch Eck

Dr. Jürgen Aurich, Querweg 7, 19073 Stralendorf
Tel.: 03869-780933, E-Mail: jueergen.aurich@gmx.de

Gewinnerin des 8. plattdeutschen Rätsels ist Karin Prieß aus Klein Rogahn. Sie hatte die richtige Schreibweise des gesuchten Autors, Klaus Meyer, gewusst und erhielt aus der Hand unseres Glücksboten „Kiek mal an!“ von Manfred Brümmer.



„Ich habe im Internet nach der richtigen Schreibweise des Autors gesucht und wurde auch schnell fündig. Seit Jahren lese ich plattdeutsche Literatur und freue mich, meine Sammlung nun mit einem neuen Buch erweitern zu können“, so die sichtlich erfreute Gewinnerin aus Groß Rogahn.

Unser Rätsel Nr. 9

Hygiene auf dem Land anno dazumal

- Renlichkeit is de Hauptsack, säd det ol Wief, da tog se Wihnachten en anner Hemd an.
- Renlichkeit is't halwe Lewen; Pingsten dreigen wi dat Hemd üm, dat wi Ostern antreckt hebben.
- Renlichkeit is dat halwe Leben, Jung, hal den Bessen rin, ick will den Disch fegen, wi määt glük êten.
- Renlichkeit is de Hauptsak, säd de oll Fru, wenn ik jichtens kann, rühr 'k de Klüten in 'n Schwünströg an.

Beziehen sich diese Sprichwörter sowie die folgenden Zeilen auf Zustände mancherorts (a) bis 1700 oder (b) bis 1800 oder sogar (c) bis 1900?

„Dem Milieu entsprechend nimmt es nicht Wunder, wenn der Sinn für Reinlichkeit bei den Dorfbewohnern im Allgemeinen noch weniger entwickelt ist als bei der städtischen Bevölkerung. Wie das Volk denkt und fühlt, zeigen die Sprichwörter in ihrer charakteristischen Kernigkeit.“ (Aus: Deutsche Geschichte in Dokumenten und Bildern, Bd. 5)

Schätzen Sie mutig! Überlegen Sie dabei, wann Sie zum ersten Mal eine Badewanne zu Gesicht bekommen haben. War es vielleicht noch eine Zinkbadewanne? Die hygienischen Zustände ließen damals nicht nur in Deutschland, sondern in fast allen europäischen Ländern sehr zu wünschen übrig. Badewannen und Duschkabinen setzten sich erst viel später flächendeckend durch.

Ihre Lösung senden Sie bitte per Mail, Post oder Telefon an den oben genannten Autor der plattdeutschen Ecke. Einsendeschluss ist der 9.12.2009. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der per Los ermittelte Gewinner erhält das Buch „Schönheit vergeht, Hektar besteht“ von Ina Müller.

Text: Jürgen Aurich / Foto: Martin Reiners

Uns plattdötsch Eck wird unterstützt von:

Heizungs- und Sanitärtechnik

Jens Langhof

Zentralheizungs- und Lüftungsbaumeister

Ahornstraße 28 • 19075 Pampow

Tel.: 0 38 65/78 76 70

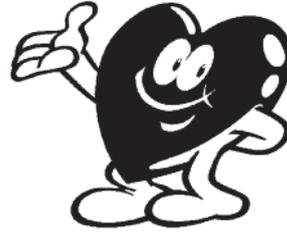
Fax: 0 38 65/78 76 72

Funk: 0177/5 97 90 42

Alten- und Krankenpflege

Dagmar Peschke GbR

Ihr Wohlbefinden liegt uns am



Schweriner Straße 56

19073 Wittenförden

Tel: 03 85/6 66 52 94

Funk: 01 74/9 15 85 60

Fax: 03 85/6 17 24 84

Schwester Ines

Funk: 01 74/9 15 85 59



Schuhhaus Orthopädienschuhtechnik

Prohaska
Der gute Schuh seit 1894



Fachgeschäft für Fußgesundheits

19073 Groß Rogahn

Bergstraße 3

Telefon: 03 85/6 66 51 54

19053 Schwerin

Goethestraße 8-10

Telefon: 03 85/5 57 16 37

HOME PAGE: <http://www.orthopaedieschuhtechnik-prohaska.de>

WEIHNACHTSBAUMVERKAUF

vom 12.12. bis 24.12.2009

am Frachtweg zwischen Holthusen-Sülstorf
suchen Sie sich Ihre

**Coloradotanne, Nordmantanne,
Edeltanne, Blaufichte, Fichte oder Kiefer**
frisch vom Stamm aus der Plantage

Blitzlicht



Dracula lebt – die Stätte seiner Auferstehung wurde zu Halloween in Stralendorfs Apfelallee entdeckt
Foto: Jürgen Aurich

Alle Jahre wieder

Traditionelles Weihnachtskonzert in Wittenburg



Wittenburg. Am Freitag, dem **11. Dezember** spielt um **19.30 Uhr** das **Landespolizei-Orchester** Mecklenburg-Vorpommern in der Sport- und Mehrzweckhalle in der Wittenburger Lindenstraße zu einem vorweihnachtlichen Konzert auf. Mit seinem international bekannten Repertoire unterstützt es an diesem Abend die Arbeit des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. (VDK).

Veranstalter ist der VDK-Kreisverband Ludwigslust unter Vorsitz von Dr. Margret Seemann, MdL. Die Schirmherrschaft des Abends hat der Bürgermeister der Stadt Wittenburg, Norbert Hebinck, übernommen. Die Stabführung über das Landespolizei-Orchester hat der Dirigent und musikalische Leiter des Ensembles, Christof Koert.

„Im vergangenen Jahr konnten wir fast vierhundert Gäste zum Weihnachtskonzert begrüßen. Ich hoffe, dass wir auch in diesem Jahr so großen Zuspruch mit dem Konzert in Wittenburg finden werden und würde mich freuen, wenn ich gemeinsam mit Bürgermeister Norbert Hebinck neben den Bürgerinnen und Bürgern aus Wittenburg und Umgebung auch zahlreiche

Gäste aus anderen Städten und Gemeinden des Landkreises und der Region zum vorweihnachtlichen Benefiz-Konzert am 11. Dezember begrüßen kann,“ so die Kreisvorsitzende Dr. Margret Seemann.

Mit ihrer Teilnahme am traditionellen Weihnachtskonzert in Wittenburg - in diesem Jahr findet es bereits zum achten Mal statt - unterstützen die Gäste die Arbeit des Volksbundes. Der Reinerlös des Konzertes wird für die dringende erforderlichen Umbettungs- und Pflegearbeiten auf den Kriegsgräberanlagen in Osteuropa benötigt.

Die Konzertbesucher erwartet ein schöner Abend mit weihnachtlicher und schwungvoller Musik im Kreise netter Menschen.

Eintrittskarten für 7,- Euro sind im Vorverkauf in Wittenburg in der Buchhandlung Baumgarten (Große Str. 38) und im Papierwarengeschäft Schwenck (Spiegelberg 1), bei der Stadt Wittenburg (Molke-reistr. 4) und in Hagenow in der Geschäftsstelle des VDK (Friedrich-Heincke-Str.1) sowie ab 18.30 Uhr an der Abendkasse zu erhalten.

Text & Foto: Lutz Kalfak



Rainer Oldenburg
Heizung - Lüftung - Sanitär

Rainer Oldenburg

Bäckerweg 13
19075 Warsaw

Tel.: 03 88 59/6 65 04
Fax: 03 88 59/6 65 08
Funk: 01 71/6 41 34 13
e-mail: Heizung-Sanitaer-Oldenburg@gmx.de

„Bauelemente
rund um's Haus“

ständige Ausstellung täglich von 9-18 Uhr

**Rolladen zum
nachträglichen Einbau**

*Ihr Vorteil: Kälte- und Wärmeschutz,
Einbruch- und Sichtschutz*

E. Karwowski, Fasanenhof 14b, 19073 Klein Rogahn
Tel. 0385 / 61 33 45, Fax: 0385 / 6 17 37 68



TÜV NORD Hauptuntersuchung
Für alle eine runde Sache.

Unsere Winteröffnungszeiten von November 2009 bis
einschl. Februar 2010:

Mo.- Do.	08.00 - 17.00 Uhr
Fr.	08.00 - 16.00 Uhr
Sa.	09.00 - 12.00 Uhr
Mittagspause	12.30 - 13.00 Uhr

TÜV-STATION Schwerin
(im Autodreieck Lankow)
Bremsweg 14
Tel.: 0385 478 23 03
www.tuev-nord.de



www.dachdeckerei-gross.de

Stehfalztechnik
Steil und Flachdach
Fassadenbekleidung
Zimmerarbeiten
Fachwerk-Carport
Schnellservice bei Schäden

dachdeckerei.gross@web.de



Jan Groß

Zum Spielplatz 12 19073 Groß Rogahn
Tel./Fax: 0385/6364766 Mobil: 0173/2337693

Fliesen

Platten

Mosaik

**Niels
Brandenburg**
Fliesenleger

Parkstraße 13
19075 Mühlenbeck
eMail: Niels-Brandenburg@arcor.de

Telefon: 03 88 50/7 48 15
Fax: 0 69/1 33 05 33 64 93
Mobil: 01 73/2 43 86 36



*Danke
sagen wir allen,
die uns mit Glückwünschen,
Blumen und Geschenken zu unserer
Goldenen Hochzeit
große Freude bereitet haben.
Willy und Sigrid Kohfeldt*

17. Oktober 2009

„Dümmerchen“ gestrandet

Einheimische erlebten eine Schiffstaufe im Fackelschein

Dümmer. Unter der feierlichen Regie von Captain Rudi, alias Rudi Becker, wurde der Fischkutter auf dem Abenteuerspielplatz in Dümmer am 6. November 2009 feierlich seiner Bestimmung übergeben. Im Mittelpunkt stand die feierliche Schiffstaufe. Charmante Helferinnen fand Captain Rudi in Joanne, Patricia, Sarah und Caroline. Bei seemännischen Klängen von Klaus Mende mit seinem Akkordeon enthielten die Schülerinnen aus der 7. Klasse des Gymnasialen Schulzentrums Stralendorf feierlich das Namensschild. Mit Spannung wurde erwartet, welcher Vorschlag ausgewählt worden ist: Kindgerecht sollte er sein und auch nicht so hochtrabend. Jetzt ziert der Name „Dümmerchen“ den Fischkutter. Dann hieß es „Feuer-frei!“ und Kinder der mittleren und großen Gruppe der Kindertagesstätte „Seepferdchen“ sorgten mit Wasserbomben für eine waschechte Schiffstaufe. Bevor das festlich beleuchtete Boot von den zahlreichen Kindern in Beschlag genommen wurde, sangen alle gemeinsam „Jetzt fahren wir überm See“ Nach dem offiziellen Teil stärkten sich die zahlreichen Gäste erst einmal mit Bratwurst und Glühwein. Reichlich Absatz fand auch der von der Landbäckerei Boldt gesponsernte Knüppelkuchen.

Mit dem Lampion zur Schiffstaufe

Der jährliche Lampionumzug war dieses Jahr an der Kindertagesstätte gestartet und unter Begleitung der Freiwilligen Feuerwehr Walsmühlen durch das Wendörp Richtung Kinderspielplatz gezogen. Dort wurden die rund 80 Kinder und Erwachsenen von weiteren

Besuchern und den Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte und der Freiwilligen Feuerwehr Parum erwartet. Das diesjährige Herbstfeuer wurde mit der Einweihung des Abenteuerspielplatzes kombiniert. Die Gemeinde Dümmer hat über das EU-Programm „LEADER“ Fördermittel für einige hochwertige Spielgeräte eingeworben. Ausschlaggebend für die positive Förderentscheidung waren die Schaffung eines zentralen Treffpunkts im Dorf und die Lage am überregionalen Radweg von Schwerin nach Zarrentin. Der Weg über den Platz stellt die Sude dar und der Kutter schwimmt symbolisch im Dümmer See. Bis vor rund zwei Jahren dümpelte der Kutter noch auf der Ostsee, vermittelt von Manfred Richter wurde das Schiff dann unter der professionellen Hilfe der Arbeiterwohlfahrt in Schwerin für seine Verwendung auf dem Spielplatz aufgearbeitet und landete am Haken eines Riesenkrans schließlich auf dem Spielplatz in Dümmer.

Weiden brauchen Wasser

Die goldene Drehscheibe, ein beliebtes Spielgerät, steht für den „goldenen“ Teller, der vor einigen Jahren aus dem Dümmer See gefischt worden ist. Aber der Abenteuerspielplatz ist noch nicht vollendet. Über die „Sude“ wird noch ein Brückenturm gebaut und für die Kleinen kommt noch eine Rutsche hinzu. Aber auch dann ist noch Platz für weitere Spielideen. Jeder kann sich einbringen und sich in der Kindertagesstätte, bei der Bürgermeisterin Janett Rieß oder einem Gemeindevertreter melden. Um die Weidenhütte zu betreuen, die im

nächsten Jahr erneut angelegt werden soll, würde sich die Gemeinde über Paten aus der Nachbarschaft freuen, die das Vertrocknen verhindern.

„Die Durchführung des Herbstfeuers auf dem Spielplatz war eine absolut gelungene Sache“, so der stellvertretende Bürgermeister Rudi Becker im Rahmen der Veranstaltung. Für die Kinder ist das

Spielen im Fackelschein was ganz Besonderes. Die Mitglieder des Sozialausschusses danken den Mitarbeitern der Kindertagesstätte „Seepferdchen“ sowie den Freiwilligen Feuerwehren Parum und Walsmühlen für ihre Unterstützung.

Text & Foto: Sabine Löwisch





CATERING & PARTYGASTRONOMIE

MAIK MOHS

19073 STRALENDORF
LINDENWEG 22

TELEFON (03869) 7 80 99 30
TELEFAX (03869) 7 80 99 32
MOBIL (0174) 9921990
E-MAIL INFO@PARTY-MOHS.DE



WWW.PARTY-MOHS.DE



Testen Sie bei uns

die StoffwechselBOMBE!

Mit diesem Gerät fördern Sie Ihre Gesundheit:

- Laufband
- Unterdruck
- Sauerstofftherapie
- Magnetfeldtherapie

Lassen Sie sich begeistern bei einer kostenlosen Probeanwendung.
(Vergessen Sie bitte Ihre Sportschuhe nicht.)

- Gezielte Fettverbrennung an den Problemzonen (Bauch, Beine, Po)
- Verbesserung der Durchblutung (auch bei Diabetes)
- Anregung von Stoffwechselprozessen
- Stimulation von Lymphsystemen
- Verbesserung des Hautbildes (Orangenhaut)
- Positive Wirkung bei Besenreisern
- Regeneration bei Sport- & Weichteilverletzungen



Schweriner Zentrum für Prävention
und
 Friedrich-Engels-Straße 2a
(Dreesch-Arkaden)
19061 Schwerin
Telefon (0385) 3 92 54 37

Jetzt schon an den Winter denken

Letzte freie Plätze im Winterferienlager sichern



An was muss man nicht alles im Herbst denken. Das Auto auf Winterräder umrüsten und Frostschutzmittel einfüllen. In den Gärten langsam alles frostsicher machen und natürlich auch schon die Planungen für das kommende Jahr beginnen.

Und wer da vor allem seinen Kindern eine Freude machen will, der sollte gemeinsam mit denen auch schon die Winterferien planen. Der Kreissportbund des Landkreises Ludwigslust, die Stadt Ludwigslust und das Amt Grabow haben es auch getan und ein gemeinsames Winterferienlager für Mädchen und Jungen im Alter von 13 bis 18 Jahren organisiert.

Vom **6. bis 13. Februar** geht es ins schneesichere Isergebirge in der

Tschechei. Insgesamt 8 tolle Tage mit Skikurs inkl. Ausrüstung, ein tolles Hotel mit Vollverpflegung und jede Menge Spaß drum herum warten auf die Teilnehmer.

Weitere Informationen gibt es unter folgenden Telefonnummern:

- Kreissportbund Ludwigslust
– Frau Färber, 03874 – 666647
- Stadt Ludwigslust
Frau Tugend, 03874 – 526201
- Amt Grabow
Herr Klinkenberg
038756 – 50327

Wir freuen uns auf euch und hoffentlich dann auf viel Spaß im Schnee!!!

Mit Feudel und Wischmopp

Zülower schrubben ihr neues altes Gemeindehaus

Zülow. In zarten Pastelltönen erstrahlen seit einigen Tagen die Wände im Innern des rund 22 Jahre alten Dorfgemeinschaftshauses im Ortskern des 170-Seelen-Dorfes. Im sonnenschein gelben Flur wird jeder empfangen, der das Haus betritt.

Erst nach der Wende wurde aus dem einstigen Dorfkonzern ein Gemeindehaus und dieses war nach mehr als 2 Jahrzehnten seines Bestehens in die Jahre gekommen. Doch nun, nach Fertigstellung des rund 100.000 Euro teuren Umbaus, gut die Hälfte der Bausumme wurde über Fördermittel durch den Landkreis LWL finanziert, wirkt alles sehr viel neuer und sehr viel schöner als noch im Frühjahr 2009. Manchem, der am Tag der offenen Türen das Haus betrat, fiel es schwer, sich noch zu erinnern, wie die Raumaufteilung vor dem Umbau war. Viele Senioren im Dorf konnten es kaum erwarten, ihre Heimstätte des fröhlichen Beisammenseins wieder in Benutzung zu nehmen.

„Nach anfänglichen Verzögerungen ging der Bauverlauf doch noch zügig voran, wir freuen uns, wenn alles fertig ist“, beschreibt Zülows Bürgermeister Volker Schulz die Tage auf der Baustelle, die Freude ist ihm ins Gesicht geschrieben. Das Gebäude erhielt einen Vollwärmeschutz, einen Parkettfußboden im Saal und auch neue Böden in Küche, Flur und Sanitärbereich. Neue Holzfenster und Türen wurden eingesetzt, die komplette Elektroanlage neu installiert, die neuen Innentüren sind dezent in Buchede-

kor gehalten. Durch eine mobile Trennwand kann der Saal vergrößert oder verkleinert werden und es entsteht ein separater kleiner Sitzungsraum für die Gemeindevertretung von Zülow.

„Eine Wand haben wir bewusst nicht farbig gestrichen, hier wollen wir auch künftig die beliebten Diabilder an die Wand werfen“, antwortet mir Volker Schulz auf meine Frage, warum eine Wand im Saal weiß geblieben ist.

Für bis zu 40 Leute bietet die modernisierte Feierstätte nun ausreichend Platz. In der neuen Einbauküche wird neben dem Kaffeekochen selbst der Abwasch nach dem Fest zum Kinderspiel. Doch bis es so weit ist, war Mitte November eine sechsköpfige Putzkolonne im Einsatz, um die Spuren der Bauarbeiten zu beseitigen.

Karin Müller, Lisbeth Christoffer, Almut Sollin, Helga Nestler, Waltraud Neubert und Christel Schulz schwangen Besen, Mopp und Scheuertuch.

In den letzten Novembertagen werden noch neue Vorhänge angebracht, die fortan die Fenster zieren. Alle Zugänge zum und im Gemeindehaus sind schwellenlos und rollstuhlgerecht gebaut worden.

Für 2010 plant Zülows Gemeindeoberhaupt die Neugestaltung des Grillplatzes vor dem Gemeindehaus, dieser muss nach der umfangreichen Baumaßnahme nun wieder hergerichtet werden.

Text: Martin Reiners
Foto: Schulz



Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Heimgang meines lieben Lebensgefährten, unseres herzensguten Vaters, Schwiegervaters und Opas

Erich Schulz

sagen wir allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten unseren herzlichen Dank.
Ein besonderer Dank gilt der Vikarin Frau Ulrike Schmidt für die tröstenden Worte zur Trauerfeier sowie dem Bestattungsinstitut Brigitte Hennig.

Mit stillem Gruß

Maria Schlegel
Dieter Schulz und Familie
Uwe Schulz und Familie



Daumenschrauben für Senioren

Stralendorfer besuchten Hexenverliese und Folterkeller



Zur Schau gestellt: Einstige Folterwerkzeuge beeindrucken noch heute

Stralendorf. Die hiesige Seniorengruppe konnte am 11. November 2009 dem Ruf der Kleinstadt Penzlin nicht widerstehen. Westlich von Neubrandenburg an der B192 nach Waren gelegen, bietet es nämlich in seiner Alten Burg eine Besonderheit – die sogenannten Hexenkeller, die es kaum woanders gibt. Die frühneuzeitlichen unterirdischen Hexenverliese sind stumme Zeugen der Hexenverfolgungen des 16. und 17. Jahrhunderts. Sie und die „Schwarzküche“, wo heutzutage sogar Partys gefeiert werden können, bilden heute einen überregional bedeutsamen Anziehungspunkt für jährlich etwa 30.000 Besucher. Mecklenburg gehörte traurigerweise im Gegensatz zu den meisten anderen norddeutschen und protestantischen Territorien zu den Kern-

zonen der europäischen Hexenverfolgung. Fast 4000 Hexenprozesse gegen etwa 3650 Frauen, Männer und Kinder lassen sich bis heute nachweisen. Folgende Worte belegen, dass sogar der Herzog Christian Ludewig anno 1688 um den Ruf seines Landes beunruhigt war: "...zumal das Land durch das viele Hexen-Brennen mehr denn zu viel verschrien ist." (Den Wortlaut haben wir in der heutigen Lesart wiedergegeben. – J. A.)

Eigentlich passte das sonnige Wetter gar nicht so recht zur Besichtigung des schaurigen „Kulturgeschichtlichen Museums für Alltagsmagie und Hexenverfolgungen in Mecklenburg“ mit seinem düsteren Folterkeller. Es ist heute kaum mehr nachvollziehbar, wie damals Menschen gequält und gepeinigt wurden, es sei denn, einem kommen die Berichte über moderne Folterungen der Neuzeit ins Gedächtnis. Der Prozess gegen die in Penzlin wohnhafte Benigna Schultzen in Sachen Zauberei erstreckte sich z. B. über einen Zeitraum von zwölf Jahren (1699-1711). Die Museumsführerin schilderte im Folterkeller anschaulich die Torturen sowie die schon damals gegen Geld möglichen Vergünstigungen für Wohlhabende. Über beides kann man heute nur noch den Kopf schütteln.

Auch die anderen Ausstellungsbe-
reiche des Museums mit Dokumenten, Sprüchen, Grafiken und Skulpturen – vor allem zum Thema „Hexen im Spiegel der Kunst (16.-20. Jh.)“ mit seinen tief nachempfundenen Hexenbildern von Ernst Barlach – sowie der Spökenbrunnen (Spukbrunnen) auf dem Markt



Schmerzlicher Moment: Elli König blickt flehend nach oben, als die Daumenschrauben wirken

der Kleinstadt wird den Besuchern aus Stralendorf sicher lange im Gedächtnis bleiben.

Zwei Sachen sollen nicht unerwähnt sein: Erstens kann man sich heute im Rittersaal der Burg trauen lassen, was zwei immer zu einem Schabernack aufgelegte Seniorinnen sofort imitierten, und zweitens hatte die Seniorengruppe um 11.00

Uhr eine Rast eingelegt, um um 11.11 Uhr traditionsgemäß die närrische Zeit mit einem Schlückchen begießen zu können.

Foto: Jürgen Aurich / Text: Jürgen Aurich (unter Nutzung von www.penzlin.de/d_burg/index.html)

Ein vergessenes Stück Klein Rogahn

Stadtweg bald wieder begehbar – Neumühle in Sichtweite

Klein Rogahn. Die Gemeinde wird künftig noch besser zu erreichen sein als bisher. Nun mag sich der eine oder andere fragen, wie das denn gehen soll. Aber es gab früher einen Weg, der im Laufe der Jahre in Vergessenheit geriet – den so genannten Stadtweg. Von der Landesstraße 42 kommend und an der Wendefläche am oberen Ende der John-Brinckman-Straße endend, war der Weg im Laufe der vergangenen Jahre komplett zugewachsen und an einigen Stellen zur wilden Müllkippe geworden.

Gemeindevertreter Heiko Ruhkiewick erinnerte sich aber an den Weg und initiierte die diesjährige Herbstaktion in Klein Rogahn. Und so waren am 17. Oktober rund 40 Frauen und Männer aus Klein Rogahn mit Motorsägen, Astscheren und Harken zur Stelle, um den Weg wieder begehbar zu machen. Ein ambitioniertes Unterfangen wie sich herausstellen sollte.

Denn der Weg als solcher war kaum noch zu erkennen. Schlehen, Brombeeren, Hagebutten und auch ein paar dicke Bäume hatten den rund einen Kilometer langen Weg vollkommen in Beschlag genommen. Doch ein Zurück gab es für die unerschrockenen Klein Rogahner nicht mehr. Ein zuvor eingeholtes Angebot einer Firma hätte die

finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde deutlich überschritten. Die Einwohnerinnen und Einwohner packten also selbst an.

Mehrere Generationen arbeiteten zusammen. Der Jüngste versuchte sich an den dünnen Zweigen. Das Ehepaar Petzold, 78 und 87 Jahre alt, zeigte den Jungen, dass man auch im reiferen Alter noch ordentlich zupacken kann. Und so dauerte es nicht lange, bis die ersten Herbstfeuer mit Grünschnitt loderten und man ich bei einem kühlen Getränk eine Pause gönnte.

Bis zur Mittagszeit war rund ein Drittel der Arbeit geschafft. Für die restlichen 600 Meter wäre dann aber schwereres Gerät notwendig gewesen, da der Weg mehr einem südamerikanischen Dschungel gleich. Der Gemeindearbeiter in Klein Rogahn ist in den vergangenen Wochen aber deutlich vorangekommen, sodass schon in Kürze der Weg komplett zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu nutzen ist. Da auch an der Landesstraße 42 dann ein Fahrradweg entstehen soll, wird der Stadtweg wieder seine ursprüngliche Funktion zurückbekommen und Klein Rogahn mit Neumühle verbinden.

Text & Foto: Christian Moeller



„Wir kommen jederzeit wieder“

Klaus & Klaus im Exklusiv-Interview über zeitweilige Schwierigkeiten mit der Orientierung, über zu kleine Stralendorfer Leberwürste, über eine Welturaufführung sowie über ein tolles Publikum

Zu den unbestrittenen Höhepunkten der diesjährigen Jubiläums-Hubertusjagd gehörte das rund einstündige Gastspiel von Klaus & Klaus, bei dem am Ende alle begeistert waren – die Stralendorfer von Klaus & Klaus sowie Klaus & Klaus von den Stralendorfern. Hier das Protokoll von ein paar Fragen und Antworten vor ihrem Auftritt und einem letzten Frage-Antwort-Wechsel danach.

Vor dem Konzert:

Seid Ihr eigentlich wirklich das allererste Mal in Stralendorf?

Klaus: Ja. Ich für meinen Teil bin das erste Mal hier. Ich war zwar schon mal in Schwerin und so weiter. Hier in Stralendorf bin ich das erste Mal. Aber ehrlich gesagt, war das gar nicht so einfach zu finden.

Klaus: Ja, ich kenne mich in der Gegend hier auch ganz gut aus. Rügen kennen wir natürlich auch gut, und so weiter. Stralsund und die ganze Ecke auch. Aber von Stralendorf (ganz lang gesprochen) habe ich bisher immer nur schwärmen hören und hatte es immer auf der Liste der Orte, die wir unbedingt mal besuchen müssen.

Klaus: Aber das Schönste an Stralendorf war eine selbstgemachte Leberwurst. Das Problem war nur, dass sie zu klein war.

Seidel: Zu klein?

Klaus: Ja, die hatte ich schon nach zehn Minuten auf. Und er (Klaus zeigt auf Klaus) kam leider zehn Minuten zu spät wieder rein. (Damit war das zur VIP-Lounge umgebaute Wohnmobil von K & K aus Stralendorf gemeint.)

Aber zurück zur Geographie, Ihr habt Stralendorf dann doch irgendwie gefunden, oder?

Klaus: Ja, ich hatte das irgendwie in mein Navi eingegeben und das wollte uns noch vor Stralendorf auf einmal links abbiegen lassen. Wir waren aber mitten in der Pampa, und da sagt das Navi plötzlich: „Sie haben Ihr Fahrtziel erreicht.“ (Klaus & Klaus duzen sich zwar mit dem Interviewer, sagen aber zu ihrem Navi „Sie“.) Aber da war nichts zu sehen, auch keine Schlachtereier, wie wir das ursprünglich im Fahrplan hatten. Wir haben dann einfach die Straße eingegeben, und dann hat uns unser Navi endlich wieder auf die richtige Spur geführt.

Was habt Ihr denn mitgebracht nach Stralendorf? Auch was ganz Neues?

Klaus: Ja, wir planen heute und hier eine Welturaufführung, und zwar vom einem Titel, den wir in Richtung Karneval geschrieben haben. Er heißt „Attacke, Vollgas, Hummelflug“ und kommt auch auf unser neues Album „Küstengold“, das



Jubel im Festzelt: Für Riesenstimmung sorgten Klaus & Klaus auf dem Hubertusball 2009

eine Woche vor Weihnachten erscheinen wird.

Bleibt es denn eigentlich bei einem einmaligen Auftritt hier in Stralendorf oder wird es möglicherweise eine Fortsetzung geben?

Klaus: Ja, wir planen eigentlich schon eine größere Stralendorf-Tournee: Mal die Straße rauf und dann die Straße wieder runter. Und dann spielen wir an jeder Steckdose, die sich auf dem Weg findet – Ne, im Ernst, wir gucken jetzt erstmal, was heute Abend so passiert und dann entscheiden wir weiter ...

Klaus: ... und kommen sehr gerne wieder nach Stralendorf, sage ich jetzt mal so.

In diesem Jahr häufen sich ja hier bei uns die bedeutenden Ereignisse: 675 Jahre Stralendorf, 40 Jahre Stralendorfer Hubertusjagd und erster Stralendorfer Auftritt von Klaus & Klaus. Was sagt Ihr dazu?

Klaus: Sehr gut.

Klaus: Unglaublich.

Wie beschreibt Ihr Euch denn eigentlich selber? Ich habe mal ein bisschen über Euch recherchiert, ohne mich so richtig festlegen zu können. Die einen reden von Stimmungsmachern, die anderen sprechen von einer norddeutschen Schlager-Gesangsformation. Wie seht Ihr Euch selbst?

Klaus: Wir betrachten uns tatsächlich eher als Rockgruppe. Wir sind schon ernstzunehmende Künstler. Der andere Klaus ist sozusagen der Mick Jagger von der Weser, könnte man sagen. Und ich bin wahrschein-

lich eher das Rumpelstilzchen von der Alster.

Klaus: Kürzlich stand tatsächlich in der „Süddeutschen“, Klaus & Klaus seien die „Rolling Stones von der Weser“. Hintergrund dieser Beschreibung war, dass wir beim Bremer Sechstagerrennen jede Nacht so ungefähr 20.000 Zuschauer haben. Da kommt mit den Jahren was zusammen. Ich bin mittlerweile seit 1986 in Bremen dabei, das läuft nach wie vor riesig. Und da hat man uns dann eben so bezeichnet. Außerdem war kürzlich bei einem unserer Auftritte in China und in Hongkong – wir sind ja wirklich weltweit unterwegs – auf dem Plakat in Peking zu lesen: „Klaus & Klaus, the Rolling Stones of Northern Germany“. Die beiden Konzerte, sowohl das in Peking als auch das in Hongkong, waren übrigens restlos ausverkauft. Wir hatten da unheimlich viel Spaß und während unseres Auftritts kamen bei der „Nordseeküste“ zwei kleine chinesische Mädchen nach oben auf die Bühne und sangen das Lied auf Deutsch mit. Das war schon faszinierend.

Aus der großen Welt zurück in die kleine Welt von Stralendorf. Habt Ihr eigentlich hier von dem Ort was gesehen?

Klaus: Mm. Nein. Es war schon zu dunkel, als wir hier ankamen.

Klaus: Und heute werden wir nicht mehr dazu kommen, weil wir direkt nach unserem Auftritt zurückfahren. Wir treten morgen schon um drei Uhr wieder beim verkaufsoffenen Sonntag in Bremen auf und werden versuchen, nach dem Auftritt so schnell wie möglich wieder



Backstage bei den Stars: Als Stärkung vor dem Auftritt gab es Stralendorfer Soljanka nach einem alten Geheimrezept

Aus den Gemeinden

zu Hause zu sein, damit ich dann noch Bundesliga gucken kann.

Obwohl, hier gibt es auch schon Fernsehen.

Klaus: Ja, aber mit Sicherheit haben die hier kein „Sky“.

Noch eine Frage zur Eurer Kleidung. Seid Ihr richtige Fahrensleute? Was tragt Ihr eigentlich für Uniformen?

Klaus: Bei meiner Uniform, da würde auch jeder Admiral strammstehen.

Klaus: Ich arbeite noch daran, meinen Status als Leichtmatrose als geschützte Art eintragen zu lassen. Spät am Abend bin ich dann manchmal schon Voll-Matrose.

Vorletzte Frage noch: Wenn Ihr jetzt nicht allzu viel von dem Jubiläumsort gesehen habt, dann wäre das eigentlich ein triftiger Grund, noch mal nach Stralendorf zu kommen, oder?

Klaus: Ja, wir kommen immer gerne. Wenn man bei uns anfragt ...
Klaus: Vielleicht gibt es ja mal was Schönes im Sommer, wo man das machen kann – wo es auch ein bisschen mehr Licht gibt hier.

Ihr habt gesagt, die Leute erwarten von Euch vor allem Eure Klassiker wie „Nordseeküste“ und „Ein Pferd auf dem Flur“ oder „Eiermann“ und „Krankenschwester“. Aber was erwartet Ihr denn nun umgekehrt von Eurem Publikum?

Klaus: Ich weiß, dass in solchen Gebieten die Leute immer sehr euphorisch sind und unheimlich gut mitgehen. Und das hoffe ich eigentlich auch heute Abend.

Klaus: Ja, das erwarten wir. Sie sollen aufgeschlossen sein für unser anspruchsvolles Programm, bei dem man auch besonders auf die Texte achten muss. Ansonsten wollen wir, dass alle Spaß haben, kräftig

schwofen und die Polonaise machen und sich nach Kräften amüsieren.

Schönes Schlusswort.

Klaus: Schönes Schlusswort, ja. Aber vielleicht sehen wir uns dann auch beim mdr-Silvester, bei dem wir zu Gast sind? Da winken wir dann allen Stralendorfern zu.

Da müssen wir uns aber noch ein Zeichen ausmachen, damit die Stralendorfer wissen, wann sie gemeint sind.

Klaus: Ja, warte, warte mal (kleine Denkpause), was kann man da machen? Ich würde sagen, dass Du Dich, Klaus (gemeint war der andere), mal links von mir hinstellst.

Klaus: Ja, ok.

Klaus: Du stellst Dich auf meine linke Seite, und wenn die Stralendorfer den Leichtmatrosen im Fernsehen auf meiner linken Seite sehen, dann wissen alle Stralendorfer, jetzt sind sie gemeint.

... und nach dem Konzert:

Nachdem Klaus & Klaus kräftig unter anderem „Wir feiern heut´ in Stralendorf“ gesungen hatten und am Ende ihres Auftritts nicht ohne Zugaben davongekommen waren, stellten sie sich vor ihrer raschen Heimreise noch schnell einer letzten Frage des Hubertusjagd-Reporters nach der Qualität des hiesigen Publikums. Wie war es?

Klaus: Das war Weltklasse.

Klaus: Von der ersten Sekunde an mitgemacht, total stark, super Leute, gut drauf, ganz freundliche und gelöste Atmosphäre.

Klaus: Wir kommen jederzeit wieder.

Klaus: Jederzeit. Sehr gerne.

Text + Fotos: Jürgen Seidel



PFLEGEHEIM

„Haus am Dümmer See“

Im sehr schönen Landschaftsschutzgebiet Dümmer finden Sie unser hotelähnlich und mit liebevoll familiärem Charakter geführtes Haus.

Wir verfügen über 29 Einzelzimmer und 3 Doppelzimmer, teilweise mit Balkon oder Terrasse und eigenem Du-Bad, WC. 1,5 ha Garten bzw. Parkanlagen mit Blick auf den Dümmer See.

Auch Tierhaltung ist in unserem Haus möglich.

Welziner Straße 1 • 19073 Dümmer • Frau Greskamp
Telefon: 0 38 69/78 00 11 • Mobil: 01 62/2 47 29 46

Zahnarztpraxis S. Richter Stralendorf

sucht ab sofort flexible, motivierte Mitarbeiterin für Rezeption und Abrechnung

Anfragen unter Tel. 0170/2819861

Zum alten Wirtshaus

Restaurant · Festsaal · Kegelbahn 

Weihnachtsbüfett 25. und 26.12.09

von 11 - 14.30 Uhr pro Person 13,90 Euro



Silvesterparty

all inclusive pro Person 68,- Euro

Tanztee am 13.12.09 ab 14.30 Uhr

Reservierung erwünscht unter: 03865 - 229

Inh. W. Scholz · Schmiedestraße 11 · 19075 Holthusen
Öffn.zeiten: Di.-So. 11-14 Uhr / 17-22 Uhr, Mo. Ruhetag

• Partyservice • Kegeln
• Familienfeiern
bis zu 100 Personen, individuell auf Ihre Wünsche abgestimmt.

 **GLASBAU SCHWERIN Gm bH** IN ZUKUNFT MIT UNS

**Glaserei • Glashandel • Isolierglas
Glasschleiferei • Lieferung und Montage
von Fenstern, Türen und Spiegeln**

Felix-Stillfried-Straße 39 • 19079 Klein Rogahn
Tel. 03 85/6 47 03 75 • www.glasbau-schwerin.de
e-mail: info@glasbau-schwerin.de
Glas-Notdienst: 01 71/7 23 47 79

Gebäudeenergieberater Sachverständiger – Energiepass

Ing. Büro H.- D. Dahl

Dorfstr. 5 • Stralendorf • Tel.: 0172/3136600 • Fax: 03869/7450



**MAIK
MICERA**

Ihr Fliesenlegermeister

- ◇ Fliesen
- ◇ Platten
- ◇ Mosaik
- ◇ Natursteinarbeiten
- ◇ Komplettbadsanierung

Ahornweg 10
19075 Holthusen

Telefon: 03865 / 78 70 65
Telefax: 03865 / 78 70 66
Funk: 0173 / 2 01 49 06

e-mail: m.micera@t-online.de



DWS Versorgungstechnik

**Heizung - Sanitär - Wartung
Gasanlagen-Check**

19073 Stralendorf

☎: (0 38 69) 74 33

Fax (0 38 69) 74 50



Evang.-luth. Kirchgemeinde Stralendorf-Wittenförden

Wir laden ein zu unseren Gottesdiensten, die jeweils 10 Uhr stattfinden.

An jedem 1. + 3. Sonntag im Monat in Stralendorf.

An jedem 2. + 4. Sonntag im Monat in Wittenförden

Unsere Gottesdienste und Veranstaltungen:

Sonnabend, 05.12. 10.30 bis 13.30 Uhr Konfi - Treff Wittenförden

Sonntag, 6.12.09 / 2. Advent 10.30 Uhr Gottesdienst Stralendorf

Mittwoch, 10.12. 14.30 Uhr Advents-Seniorennachmittag Wittenförden

Donnerstag, 10.12. 14.30 Uhr Advents-Seniorennachmittag im Seniorenheim am Park Stralendorf

Sonntag, 13. - 3.Advent: 10 Uhr Gottesdienst Wittenförden

Dienstag, 15.12. 14.30 Uhr Weihnachtsfeier der Kirchgemeinde Stralendorf in Walsmühlen

Sonntag, 20.12. /4. Advent 10 Uhr Gottesdienst Stralendorf

17Uhr Stunde der Musik mit dem Domchor Schwerin – Stralendorf

Eintritt frei, Spende erbeten!

Dienstag, 22.12.

10.30 Uhr Weihnachtsgottesdienst im Seniorenheim Stralendorf

24. 12. – Heilig Abend

Stralendorf: 15.30 Uhr Vesper mit Krippenspiel

Wittenförden: 15.30 Uhr Familienvesper

17 Uhr Vesper

23 Uhr Texte und Musik zur Christnacht

26.12. 2.Weihnachtstag 10 Uhr Gottesdienst – Stralendorf

31.12. Silvester 17 Uhr Jahresabschlussandacht
Wittenförden

01.01.09 Neujahr 17 Uhr Jahresanfangsandacht Stralendorf

Sich regelmäßig treffende Gruppen

Wittenförden: Kindernachmittage

Kinder der 1. bis 4. Klasse donnerstags 16 Uhr

(nicht während der Schulferien!)

Auskünfte erteilt:

Musikpädagogin S. Petters, Wittenförden Tel.: 6410783

Stralendorf Christenlehre

donnerstags 15 – 16 Uhr 3.+ 4. Klasse

donnerstags 16.45 bis 17.45 Uhr 5.+6. Klasse

Auskünfte erteilen:

Kantorkatechetin E. Liefert, Gammelin Tel.: 038850 – 5282

Pastor M. Wielepp, Wittenförden Tel.: 0385 – 6107 789

Konfirmanden

Die Vor- und Hauptkonfirmanden der Kassen 7 + 8 treffen sich in der Zeit von 10.30 – 13.30 Uhr in der Kirche Wittenförden. Termin: 05.12.

Seniorennachmittage

Jeden 2. Mittwoch im Monat 14.30 –16.30 Uhr in der Kirche Wittenförden. Auf Wunsch können wir Sie mit Pkw abholen; bitte bei Fr. R. Röpert melden: Tel.: 66 30 968

Pastor Martin Wielepp ist telefonisch zu erreichen:

0385–6107789 oder 6470231 oder mobil 01732079060

Unsere Bankverbindungen:

Kirchgemeinde Stralendorf

Konto-Nr. 625426, Volks-und Raiffeisenbank, BLZ 230 628 07

Kirchgemeinde Wittenförden

Konto-Nr. 5310784, Evangl. Kreditgenossenschaft, BLZ 52060410,

Sonderkonto Kirche Wittenförden

Konto-Nr. 80 55 80, VR Bank Wittenförden, BLZ 14091464

Termine der Kirchgemeinden Gammelin-Warsow / Parum Gottesdienste

1. Advent – Familiengottesdienst mit Adventsmarkt am Backhaus, 14.00 Uhr Beginn, Kirche Gammelin
2. Advent – Familiengottesdienst und Adventsfeier, 14.00 Uhr Pfarrhaus Parum
3. Advent – Adventsmusik in Warsow, 16.00 Uhr
4. Advent – Gottesdienst mit Taufe, 10.00 Uhr in Gammelin

Gottesdienste zu Heilig Abend

14.00 Uhr – Parum; 15.30 Uhr – Warsow; 17.00 – Gammelin; 18.00 Uhr – Bakendorf mit Chor.

Christenlehre:

1.-4. Klasse – Warsow, dienstags 16.30-17.15 Uhr, Pfarrhaus

Parum, mittwochs 14.30 -15.30 Uhr, Pfarrhaus

5.-6. Klasse – Parum, 5. Dezember, 10-12.00 Uhr Parumer Pfarrhaus

Gesprächskreis für Interessierte an

Bibel, Glaube, Kirche

Jeden 1. Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr in Gammelin

Gesprächskreis für Frauen:

Jeden letzten Mittwoch im Monat im Warsower Pfarrhaus,

14.-15.30 Uhr

Chor – jeden Dienstag 19.30 Uhr Gammeliner Pfarrhaus

Lebendiger Adventskalender – „Wandernder Stern“

Ein Stern wandert von Dorf zu Dorf unserer verbundenen Kirchgemeinden Gammelin-Warsow und Parum. An manchen Tagen öffnet sich sogar eine Tür oder ein Fenster. Wir geben Ihnen Ort und Zeit bekannt und Sie können mal sehen, ob Sie vorbeischaun.

1. Dezember – Gammelin, Auf der Höhe bei Maltzahn – 18.00 Uhr
2. Dezember – Dümmer, Zum Kahlberg 6, Fam. Kirsch -18.00 Uhr
3. Dezember – Kothendorf, Dorfstr. 22, Lisa Knüppel – 18.00 Uhr
4. Dezember – Mühlenbeck, Parkstr. 1a, Familie Griem – 18.00 Uhr
5. Dezember – Bakendorf, Zum Resthof 1, Familie Prahl
6. Dezember – Parum, Pfarrhaus, Familiengottesdienst und Adventskaffee – 14.00 Uhr
7. Dezember – Pogreß, Familie Schäfer – leuchtet der Stern,
8. Dezember – Gammelin, Hauptstraße 15a, Familie Quente – 18.00 Uhr
9. Dezember – Bandenitz, Familie Grützmacher, leuchtet der Stern
10. Dezember – Schossin, Alte Dorfstr. 10, Familie Hobohm – 18.00 Uhr
11. Dezember – Lehmkuhlen, Warsower Str. 29, Familie Klein – 18.00 Uhr
12. Dezember – Bakendorf-Siedlung, Siedlung 1, Ehepaar Mißfeldt – 14.00 Uhr
13. Dezember – Warsow, Schweriner Str. 11a, Familie Schmill - 15.00 Uhr
14. Dezember – Hülseburg, Dorfstr. 5, Familie Marquardt – 18.00 Uhr
15. Dezember – Dümmer, Postweg 1, Familie Braune – 18.00 Uhr
16. Dezember – Presek, Familie Simon – leuchtet der Stern
17. Dezember – Parum, Rotensteiner Weg 4, Familie Dankert – 18.00 Uhr
18. Dezember – Bakendorf, Hagenower Str. 2, Familie Wilken – 18.00 Uhr
19. Dezember – Radelübbe – Forsthaus zum Tannbaumverkauf – 9-12.00 Uhr
20. Dezember – Radelübbe, Ringstr. 47, Familie Meints – 15.00 Uhr
21. Dezember – Dümmer, Dorfstr. 6, Familie Müller – 18.00 Uhr
22. Dezember – Sandkrug mit Blick nach Besendorf – Firma MAREP – leuchtet der Stern
23. Dezember – Gammelin, Pfarrhaus – Familie Harder – 18.00 Uhr
24. Dezember – in den Kirchen 14.00 Uhr Parum, 15.30 Uhr Warsow, 17.00 Uhr Gammelin, 18.00 Uhr in Bakendorf

Das Ordnungsamt informiert:

Anlieger bei Schnee und Glätte gefordert Mieter und Hausbesitzer sind verpflichtet, sichere Nutzung der Gehwege zu ermöglichen

Die kalte Jahreszeit steht vor der Tür. Mit den sinkenden Temperaturen steigt die Wahrscheinlichkeit von Glätte und Schneefall. Schlägt der Winter zu, sind neben kommunalen und privaten Räumdiensten auch die Bürger gefragt.

Insbesondere wird auf die Räum- und Streupflicht der Grundstückseigentümer hingewiesen.

Die Anlieger haben die Pflicht, an den Ortsstraßen für einen gefahrlosen Fußgängerverkehr entlang ihrer Grundstücke zu sorgen. Sie sind verpflichtet, auf den Gehwegen Schnee zu räumen und bei Glätte zu streuen. Diese Verpflichtung gilt entlang von bebauten und von unbebauten Grundstücken.

Gehwege sind in einer für den Fußgänger erforderlichen Breite von Schnee freizuhalten und bei Glätte mit abstumpfenden Mitteln zu streuen. Das gilt auch für Straßenkreuzungen und Straßeneinmündungen, für die Teile von Fußgängerüberwegen, auf denen Schnee und Glätte vom Gehweg aus für den Reinigungspflichtigen gefahrlos beseitigt werden können.

Im Bereich von Haltestellen öffentlicher Verkehrsmittel ist die Schnee- und Glättebeseitigung vorzunehmen, so dass die Fußgänger die Verkehrsmittel vom Gehweg aus ohne Gefährdung durch Eis und Schnee erreichen und verlassen können.

Schnee ist in der Zeit von 08:00 – 20:00 Uhr unverzüglich nach seinem Entstehen, nach 20:00 Uhr gefallener Schnee bis 08:00 Uhr des folgenden Tages zu entfernen. Auf mit Sand, Kies oder Schlacke befestigten Gehwegen sind die Schneemengen, die den Fußgängerverkehr behindern, unter Schonung der Gehwegfläche zu entfernen.

**Glätte ist in der Zeit von 08:00 – 20:00 Uhr unverzüglich nach ihrem Entstehen, nach 20:00 Uhr entstandene Glätte bis 08:00 Uhr des folgenden Tages zu beseitigen.
Es sollen dabei nur abstumpfende Stoffe verwendet werden.**

In der Gemeinde Wittenförden ist Schnee bzw. Glätte in der Zeit von 07.00 – 20.00 Uhr unverzüglich nach dem Entstehen zu entfernen / beseitigen.

Schnee und Eis sind auf dem an die Fahrbahn angrenzenden Drittel des Gehweges oder des Seitenstreifens, wo dieses möglich ist, auf dem Fahrbahnrand zu lagern. Auf Gehwegen oder Fahrbahnen kann die Ablagerung auf dem an das Grundstück des Reinigungspflichtigen angrenzenden Teil des Gehweges erfolgen. Der Fahr- und Fußgängerverkehr darf nicht gefährdet werden. Rinnsteine, Einläufe in Entwässerungsanlagen und dem Feuerlöschwesen dienende Wasseranschlüsse sind freizuhalten. Von anliegenden Grundstücken dürfen Schnee und Eis nicht auf die Straße geschafft werden.

Diese Reinigungspflicht wurde von den Gemeinden in Straßenreinigungssatzungen auf die Bürger übertragen. Auch wenn Fußwege teilweise mit gemeindeeigener Technik geräumt werden, ist kein Anlieger von seiner Räum- und Streupflicht befreit.

Trotz der Räum- und Streupflicht der Anlieger sind Passanten angehalten, der Witterungslage entsprechend aufmerksam zu sein.

Wir bitten um Verständnis, dass nach Schneefällen nicht alle Straßen, Wege und Plätze gleichzeitig geräumt und gestreut werden können. Der Einsatz des Winterdienstes erfolgt nach einem festgelegten Räum- und Streuplan unter Berücksichtigung der Verkehrsbedeutung und der Gefahrstellen im Gemeindegebiet.

Ihr Ordnungsamt

Das Ordnungsamt informiert:

Grünschnittannahme und Altglasentsorgung

Hinweise zur Nutzung Grünschnittsammelplatz in der Gärtnerestraße und der Wertstoffcontainerplätze in der Gemeinde Wittenförden

Aus gegebenem Anlass möchten wir sie nochmals über die Nutzung der Grünschnittannahmestelle sowie der Wertstoffcontainer informieren. Die Sammlung von Grünschnitt, Papier, Pappe sowie Altglas erfolgt in der Gemeinde über die Annahmestelle in der Gärtnerestraße (derzeit geschlossen, wieder geöffnet ab Anfang April 2010) sowie an den dafür öffentlich eingerichteten Wertstoffcontainerplätzen. Von vielen Bürgern wird dieses Sammelsystem auch rege genutzt, doch leider ist oftmals der Anblick von verschmutzten Stellplätzen (u.a. Ahornallee) zu beobachten. Weiterhin wird eine unzulässige Nutzung an Sonn- und Feiertagen sowie außerhalb der festgelegten Zeiten beobachtet.

Stellen Sie daher keinen Grünschnitt bzw. andere Wertstoffe neben die Container, denn jeder möchte einen sauberen Stellplatz vorfinden. Die Verursacher illegaler Müllablagerungen können mit einem empfindlichen Bußgeld zur Verantwortung gezogen werden. Nutzen Sie bitte hierfür die im Landkreis angebotenen Entsorgungsmöglichkeiten (siehe Abfallratgeber).

Weiter weisen wir noch einmal auf die an den Wertstoffcontainern ausgewiesenen Einwurfzeiten, wann Flaschen und Gläser sowie Pappe und Papier eingeworfen werden dürfen. Der Einwurf ist von 7.00 – 19.00 Uhr an Werktagen (Montag bis Samstag) erlaubt, ausgeschlossen sind hierbei die Sonn- und Feiertage. Nehmen Sie dabei bitte Rücksicht auf die Anwohner in der Nachbarschaft und vermeiden Sie unnötigen Lärm.

Wir bitten um Einhaltung der genannten Hinweise.

Ihr Ordnungsamt

Bekanntmachung der Amtsverwaltung

Das Amt Stralendorf ist am

24.12. und vom 28.12. bis zum 31.12.2009

geschlossen.

Das Bürgerbüro ist für dringende Notfälle besetzt.

(Telefon: 03869/760076)

In dringenden Fällen (Sterbefälle) ist das Standesamt mit einem Notdienst telefonisch erreichbar. (Tel. 0160/91774532)

Bitte erledigen Sie alle notwendigen Besuche in der Stralendorfer Amtsverwaltung bis zum **22.12.2009**.

Ab dem 04.01.2010 sind alle Fachbereiche unserer Amtsverwaltung wieder uneingeschränkt für Sie da.

B. Wissel
Amtsvorsteher

Amtsporthalle für 2 Tage komplett gesperrt

Die Nutzung der Amtsporthalle wird aufgrund von Fußboden- und Instandsetzungsarbeiten am **30.11.2009 und am 1.12.2009** ganztags nicht möglich sein.

Der Zugang zum Objekt wird an den beiden Tagen für alle Zugangsberechtigten gesperrt.

Bei weiteren Rückfragen wenden Sie sich bitte an das Gebäudemanagement im Amt Stralendorf unter Tel. 03869 – 76 00 29.



Fünf Fragen an den neuen Stralendorfer Bürgermeister

Wie sehr drückt Sie das Amt, Herr Richter?



Zwar hatte sich der kleine Helmut, Jahrgang 1954, der bis zu seinem sechsten Lebensjahr in der Connewitzer Straße im Zentrum von Leipzig aufwuchs und dann mit den Eltern nach Schwerin zog, sein Sächsisch im Norden schnell abgewöhnt. Nur ein Friseur in Graal Müritz, dem Geburtsort seiner Mutter, wiederholte noch lange mit grausamer Regelmäßigkeit seinen ersten, noch im Herkunftsdeutsch geäußerten Haarschneideauftrag „ehmal Ihjel, bitte!“ – also kurze Haare. Fast alles andere gelang dann besser. Das gilt von seinem Abitur an der Schweriner Goethe-Schule, über eine „Eins“ beim Maschinenbau-Diplom bis zur kürzlichen Bürgermeisterwahl, die Helmut Richter souverän für sich entscheiden konnte – sicher auch ein Stück Anerkennung und Vertrauen für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement für Stralendorf, wo er seit 1986 wohnt. Am 23. Juni dieses Jahres ließ er sich seine Ernennungsurkunde zum Ehrenbeamten überreichen. Die im politischen Leben traditionell übliche Schonfrist von 100 Tagen ist damit auch rechnerisch schon lange zu Ende – womit wir beim Thema und bei der ersten von fünf Fragen an das Stralendorfer Gemeindeoberhaupt wären.

Wie sehr drückt Sie das Amt als Bürgermeister? Ist es schwerer als gedacht?

Ja, es ist schwerer als gedacht. Das will ich hier schon mal ganz freimütig zugeben. Natürlich wusste ich vorher so ungefähr, worauf ich mich einlasse. Ich bin schon lange in der Kommunalpolitik aktiv und war auch schon mal acht Jahre lang stellvertretender Bürgermeister. Da konntest du dann immer den Bürgermeister vorschicken,

wenn es ernst wurde. Aber jetzt muss ich mich selber vorschicken, meine jetzige Arbeit ist wesentlich kleinteiliger und zeitaufwändiger als je zuvor. Termine als Bürgermeister hat man eigentlich jeden Wochentag, am Wochenende kommen dann immer mal die etwas netteren Verpflichtungen dazu.

Sie sind jetzt schon fast 150 Tage im Amt. Was hat Ihnen während dieser Zeit besonders gut gefallen? Was hat Sie besonders geärgert?

Der erste Teil der Frage ist leicht zu beantworten. Besonders gut gefallen hat mir natürlich unser traumhaftes Jubiläumsfest „675 Jahre“ Stralendorf, das in die weitere Entwicklung unseres Dorfes weiterwirken wird. Besonders schön war, dass sich viele kompetente Leute in die Vorbereitung eingebracht haben, von denen man bisher kaum etwas wusste, geschweige denn zu sehen oder zu hören bekommen hatte. Das Erfolgsrezept war, viele, viele Menschen zum Mitmachen zu motivieren. Mein herzliches Dankeschön geht unter anderem an den Chef des Festkomitees, Ralf Dombrowski, an Günter Schilling, an Ingrid Hoyer und an Joachim Lehmann, die Hauptorganisatoren des Festumzugs und des 1. Stralendorfer Seifenkistenrennens, an den „obersten Hubertusjäger“, Johannes Möller-Titel, sowie an viele, viele andere fleißige und zugleich fröhliche Leute. Denn nur wenn es auch Spaß macht, wird es auch schön.

Sehr gefreut hat mich natürlich auch die große Resonanz auf den Aufruf für das Benefizkonzert „Hoffnung für David“ für David Schwarck aus dem Gartenweg, der mit den Folgen einer Hirnblutung zu kämpfen hat. Das war schon eine außerordentliche Initiative, die, wie ich finde, auch der Gemeinde und dem besseren Aufeinanderzu- und Zusammengehen von Gemeinde und Kirchgemeinde gutgetan hat.

Was mich dagegen schon immer geärgert hat und was mich nach wie vor mächtig ärgert, das ist die Gleichgültigkeit, mit der manche Leute mitunter gegen die Interessen anderer handeln. Ein gutes Beispiel für solche schlechten Angewohnheiten sind der Rasenschnitt und die

Gartenabfälle, die Unbekannte immer wieder einfach auf Gemeindeflächen werfen. Ich suche da zum einen nach Möglichkeiten, wie und wo unsere Einwohner ihr Grünzeug auch ganz legal am Wochenende loswerden können. Auf der anderen Seite – auch das soll hier klar gesagt sein – denke ich aber auch über ein paar unorthodoxe Maßnahmen gegen die Gleichgültigkeit nach.

Der Begriff Amt hat in der hiesigen Kommunalpolitik eine hübsche Doppeldeutigkeit. Neben dem Amt des Bürgermeisters kann auch das Amt Stralendorf gemeint sein. Wie sieht da die Zusammenarbeit aus? Oder anders gefragt: Wie sehr drückt Sie als Stralendorfer Bürgermeister das Amt Stralendorf?

Ich habe in den ganzen Jahren als Gemeindevertreter immer auch im Amtsausschuss mitgearbeitet, so auch in der gerade begonnenen neuen Wahlperiode. Und jetzt wurde ich – zu meiner eigenen Überraschung – mit der höchsten Stimmenzahl des Abends zum 1. stellvertretenden Amtsvorsteher gewählt. Nicht zuletzt in dieser Funktion wünsche ich mir, dass deutlicher als bisher über die Gemeindegrenzen hinaus gedacht und gehandelt wird und dass wir als Verwaltungsbereich Amt gemeinsam mehr unternehmen, zum Beispiel ein Amtssportfest oder ein Amtskulturfest organisieren. Ich würde mich freuen, wenn wir gemeinsam mehr im Sinne des gesamten „Amtes Stralendorf“ agieren und wenn das auch in den anderen Gemeinden so gesehen wird. Ich habe mich dazu schon in vielen gemeindeübergreifenden Sitzungen sehr deutlich geäußert und werde das auch in Zukunft weiter tun.

Und was das Amt im engeren Sinne als Amtsverwaltung angeht, da kann ich nur sagen, dass von dort viel Rückdeckung und Entlastung für meine, für unsere Arbeit als ehrenamtliche Bürgermeister kommen. Das funktioniert in der Regel gut.

Herr Richter, Sie sind als ehrenamtlicher Bürgermeister entsprechend der Wahlperiode der Gemeindevertretung für einen Zeitraum von fünf Jahren

Schon gewusst? – Seidels Zitat des Monats

„Es wird niemals so viel gelogen wie vor der Wahl, während des Krieges und nach der Jagd.“

oder

„Erfolgsregel: Ich jage nie zwei Hasen auf einmal.“

Otto von Bismarck (1815 bis 1898), preußisch-deutscher Staatsmann, Bundestagsgesandter und Diplomat und erster Reichskanzler des Deutschen Kaiserreiches (1871–1890) sowie Verfasser wunderbarer Briefe an seine Braut und spätere Frau Johanna, die für ihn „der Anker an der guten Seite des Ufers“ war.

gewählt worden, also bis 2014. Was haben Sie sich bis dahin vorgenommen?

Das Wichtigste ist, dass Stralendorf in seiner gegenwärtigen Infrastruktur und als Standort der einzigen kooperativen Gesamtschule weit und breit – von Grundschule bis Gymnasium – bestehen bleibt. Als Hintergrund für diese Hoffnung will ich hier daran erinnern, dass auch unser Dorf in den letzten Jahren viele Einwohner verloren hat, darunter besonders viele junge Leute. Das schmerzt einen Kommunalpolitiker logischerweise sehr.

Zudem würde ich mich natürlich freuen, wenn unser Stralendorfer Gewerbegebiet bis 2014 wenigstens bis zu drei Vierteln ausgelastet ist, wenn sich unsere Stralendorfer Schule bis dahin einen solchen exzellenten Ruf erarbeitet hat, dass man auch aus Schwerin hier zur Schule kommt, und ich wünsche mir natürlich vor allem, dass uns das Miteinander und der Optimismus des Jubiläumsjahres noch lange erhalten bleiben.

In diesem Zusammenhang schlage ich vor, schon ab Anfang 2013 zu überlegen, ob wir nicht auch zu unserem 680-jährigen Jubiläum wieder ein solches Dorffest und einen solchen Festumzug wie 2009 auf die Beine stellen können. Und zwar auf möglichst viele Beine.

Apropos Beine. Gehen wir in der Vorausschau noch ein kräftiges Stück weiter. Wie gesagt, so langsam geht das Jubiläumsjahr „675 Jahre Stralendorf – Mien Tohus“ zu Ende. Das nächste ganz große

Jubiläum dürfte dann mit der 700-Jahr-Feier 2034 anstehen. Wie sieht Ihr Dorf dann aus? Was ist geblieben? Was hat sich verändert?

Es wäre einfach schön, wenn dann in unserem nach wie vor gut gepflegten Landschaftspark auch ein paar Rosen oder andere Blumen blühen. Das würde unseren Park beleben. Ich liebe Rosen.

Ich hoffe, dass wir dann ein prosperierendes Gewerbegebiet voller produzierender Unternehmen haben. Ich hoffe, dass dann jeden Tag 500, 600 Schülerinnen und Schüler zur Ausbildung hierherkommen und dass Schule, Amt und Gemeinde enger als heute zusammenarbeiten. Ich hoffe, dass unsere Sportanlagen intensiv genutzt werden – von Jung und Alt. Ich hoffe, dass es dann noch mehr und zugleich besser miteinander vernetzte Kulturangebote für alle Generationen gibt.

Und ich bin mir sicher, dass im Jahre 2034 für die Stralendorfer Senioren noch mehr getan werden wird als heute. Und da ich dann, so der liebe Gott es will, wahrscheinlich auch selbst ein älterer Herr bin, lade ich im Übrigen schon jetzt alle Mitbürgerinnen und Mitbürger herzlichst zu meinem 80. Geburtstag ein, der im Frühjahr 2034 ansteht. Mit Geburtstagsvorbereitungen kann man schließlich nie früh genug beginnen.

Herzlichen Dank für diese freundliche Einladung und für das freundliche Gespräch, Herr Richter.



lige Feuerwehr Stralendorf, der er ganz amtlich seit 1990 angehört. Aber eigentlich hat es schon ein paar Jahre früher angefangen, noch zu DDR-Zeiten, als „Junger Brandschutzhelfer“. Inzwischen ist der Brandmeister im siebten Jahr Wehrführer, wird dieses Amt aber aus persönlichen und beruflichen Gründen zum Jahresende abgeben. „Ich bleibe aber selbstverständlich in der Feuerwehr Stralendorf aktiv und bin als Gruppenführer weiter dabei“, so Enrico Scheffler. Mit diesem nicht ganz leichten Schritt hofft er zugleich auf neue Impulse für die Stralendorfer Feuerwehr. Biete die Wahl einer neuen Wehrführung doch auch die Chance für das Neugestalten veralteter und zu eingefahrener Strukturen – was seiner Meinung nach dringend notwendig sei. Die damit verbundenen Aufgaben erforderten jedoch viel Zeit und Präsenz, „was ich nicht mehr gewährleisten könnte“.

Besonders gefreut hat ihn während seiner jetzt zu Ende gehenden Zeit als Stralendorfer Wehrführer zum einen die Kameradschaft innerhalb der Wehr und zum anderen die Gelegenheit, komplett miterleben zu können, wie sich aus den Kindern von der Jugendfeuerwehr richtige Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmännern entwickelt haben, die auch heute noch hier aktiv sind. An dieser Stelle möchte Enrico die Gelegenheit nutzen, ihnen ein herzliches Dankeschön zu sagen, weiß er doch selbst, wie schwer es oft ist, Beruf, Freizeit, Familie und Feuerwehr unter einen

Hut zu bringen. Allerdings läuft auch in der Stralendorfer Feuerwehr nicht alles glatt. So ärgert es Enrico Scheffler, „dass einige unserer Feuerwehrleute ihre Vorbildfunktion in der Öffentlichkeit nicht wie erwartet wahrnehmen.“ Dazu seien in der Feuerwehr klare Veränderungen beschlossen worden, die jetzt schrittweise umgesetzt werden.

Ob Enrico nach seiner wohlüberlegten Rücktrittsentscheidung jetzt allerdings mehr Freiraum für seine beiden anderen Hobbys haben wird, ist nicht leicht zu sagen. An erster Stelle wird aber auch künftig die sechsjährige, reinrassige alteutsche Schäferhündin „Shiva“ (oder ganz ordentlich: Eika von Österfeld) stehen, mit der er so viel Zeit verbringt wie möglich. Und häufig nimmt er sie auch mit zum Reiten, wenn sich Enrico, der schon seit seinem achten Lebensjahr auch auf dem Pferderücken zu Hause ist, eine Auszeit nimmt.

Die diesjährige Hubertusjagd ist auch aus seiner Sicht gut gelaufen und geritten: Niemand gestürzt, alle heil nach Hause gekommen. Und Enrico Scheffler ist auch der spontanen Idee nicht abgeneigt, für den nächsten Stralendorfer Festumzug eine berittene Feuerwehr aufzustellen. „Nicht unbedingt 20 Pferde, aber vielleicht fünf oder sechs Tiere, warum nicht? Träume sollte man sich bewahren.“ Und auch das könnte ein Grund dafür sein, lieber in Stralendorf zu bleiben als davonzureiten.

Stralendorf – Mein Zuhause: Heute: Enrico Scheffler (36)

Rund 1.600 Menschen wohnen in Stralendorf. Es gibt sehr verschiedene Gründe, sich hier zu Hause zu fühlen. Das Amtsblatt fragte nach – heute bei dem bisherigen Wehrführer Enrico Scheffler, gebürtiger Stralendorfer, leidenschaftlicher Feuerwehrmann und Tierfreund, der sich durchaus eine berittene Feuerwehr vorstellen könnte - zumindest zum nächsten Stralendorfer Festumzug. Und dass er fest im Sattel sitzt, hat er schon bei mehreren Hubertusjagden bewiesen, jüngst zur Jubiläumsveranstaltung 2009. Was gefällt Ihnen an Stralendorf, Herr Scheffler?

Natürlich hätte er schon öfter die Segel streichen und seinem Heimatort den Rücken kehren können. Gute

Arbeit findet sich für einen gut ausgebildeten Fachmann wie den gelernten Elektriker, Berufskraftfahrer und Umschlagsarbeiter Enrico Scheffler, der mitunter mit seinem „Riesenstapler“ bis zu 60 Tonnen durch die Luft jongliert, allemal und fast überall in der Bundesrepublik. Schon seit zehn Jahren fährt er viele Tage in der Woche zum Lübecker Hafen, wo er gute Arbeit und gutes Geld gefunden hat. Er könnte also weg, aber er will noch nicht weg – denn hier sind die Familie und seine Eltern, denen er sehr viel verdankt, hier sind seine Freunde, und hier ist der Mittelpunkt seiner Freizeitaktivitäten, die Pferde und sein Hund, die ihn hier halten wie Klebstoff.

Ein anderer Klebstoff ist die Freiwil-

Der Maler in Ihrer Nähe!

- Maler- und Fußbodenbelagsarbeiten
- versch. Mal-, Wisch- und Spachteltechniken
- Fassadengestaltung und Wärmedämmung



Ihr Malermeister Jan Konietzka

Lindenweg 28 · 19073 Stralendorf · Jan.Konietzka@t-online.de
Tel.: 03869/780840 · Fax: 03869/780841 · Funk: 0172/3828361

Pfandgeld in Pampow spenden

Leo Club unterstützt Aktion „Sportler helfen Kindern“



Erster Pate für die Pfandspendenaktion: Bahnradolympiasieger Stefan Nimke

Pampow. Die EDEKA-Kunden in Pampow entscheiden ab sofort selbst, ob sie ihren Pfandbonn gewohnt an der Kasse einlösen oder spenden. Das geht ganz einfach, denn direkt neben dem Pfandautomaten hängt der Spendenbriefkasten, in den die Bons eingeworfen werden.

„Nachdem unser Pilotprojekt in einem Markt in Schwerin gut angefallen ist, wollen wir jetzt Stück für Stück die Zahl der Pfandspendenkästen erhöhen“, erläutert Clubpräsidentin Claudia Buhl. Natürlich kämen in jedem der Kästen keine Unsummen an Spendenbons zusammen, doch eine vierstellige Summe im Laufe des kommenden Jahres will der Leo Club Mecklenburg-Schwerin so zusammensammeln. Unterstützt wird damit dann der Verein "Sportler helfen Kindern e.V.", der so prominente Paten wie zum Beispiel Bahnradolympiasieger und Weltmeister Stefan Nimke hat.

Es geht dabei darum, Kindern in Schwerin und dem Umland zu hel-

fen, Sport zu treiben. So werden nach einem Prüfverfahren Zuschüsse zu Kosten gewährt, die im Zusammenhang mit dem Sport stehen, egal ob Fahrtkosten, Kosten für Bekleidung oder Sportgeräte. Großer Wert wird auf die Auswahl der Kinder gelegt. Nur wer wirklich bedürftig ist, wird auch gefördert, sodass auch Kinder aus sozial schwachen Familien Sport treiben können.

"Es geht oftmals nicht nur um den Sport, sondern auch um soziale Kontakte zu Gleichaltrigen. Von daher freut es uns natürlich, dass der Leo Club Mecklenburg-Schwerin an unseren Verein gedacht hat", heißt es aus dem Vereinsvorstand. Leo-Präsidentin Claudia Buhl ergänzt, man wolle es Menschen, denen es besser gehe als anderen, leicht machen, mal ein paar Cent zu spenden, sagt sie. "Bei einem Einkauf von 20 oder 30 Euro, was sind da schon die paar Cent Pfand, die ich anstatt an der Kasse einzulösen im Spendenbriefkasten lasse?"

Text & Foto: Christoph Kümritz

Fünfte Satzung zur Änderung der Verbandssatzung des Zweckverbandes Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Grevesmühlen vom 10.11. 2009

Auf der Grundlage des § 152 der Kommunalverfassung in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. Juni 2004 (GVOBl. M-V S. 205), die zuletzt durch Gesetz vom 14. Dezember 2007 (GVOBl. M-V S. 410,413) geändert worden ist, wird nach Beschlussfassung der Verbandsversammlung vom 03. Dezember 2008 und nach Abschluss des Anzeigeverfahrens bei der Rechtsaufsichtsbehörde des Landkreises Nordwestmecklenburg am 09.11. 2009 folgende Satzung erlassen:

Artikel 1

Die Verbandssatzung des Zweckverbandes Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Grevesmühlen vom 4. August.1999 (*OZ Lokalteil vom 11.08.99 S. 20*), zuletzt geändert durch die vierte Satzung zur Änderung der Verbandssatzung vom 03. März 2008 (*OZ Lokalteil vom 08./09..03.08 S.18*), wird wie folgt geändert.

1. Der § 24 wird wie folgt geändert:

a) Nach Absatz 2 wird folgender Absatz 3 eingefügt:

„Bekanntmachungen des ZVG für die Gemeinde Gägelow erfolgen in der Tageszeitung OSTSEE-ZEITUNG, Wismarer Zeitung. Diese ist über die OZ-Lokalzeitungs-Verlag GmbH, Verlagshaus Wismar, Mecklenburger Straße 28, 23966 Wismar zu beziehen.“

b) Die bisherigen Nummern 3 bis 5 werden die Nummern 4 bis 6.

2. Die Anlage 1 Mitglieder des Zweckverbandes Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Grevesmühlen - Sparte Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und -reinigung wird wie folgt geändert:

Nach den Worten „Stadt Dassow“ werden die Worte „Gemeinde Gägelow nur Sparte Niederschlagswasserbeseitigung- und -reinigung“ eingefügt

Artikel 2

Diese Satzung tritt mit Wirkung vom 1. Januar 2009 in Kraft.

Grevesmühlen, den 10.11.2009

(Bomball)
Verbandsvorsteher

Siegel

Hinweis:

Soweit beim Erlass dieser Satzung gegen Verfahrens- und Formvorschriften verstoßen wurde, können diese nach § 5 Abs. 5 der Kommunalverfassung für das Land Mecklenburg-Vorpommern nach Ablauf eines Jahres seit dieser öffentlichen Bekanntmachung nicht mehr geltend gemacht werden. Diese Einschränkung gilt nicht für die Verletzung von Anzeige-, Genehmigungs- und Bekanntmachungsvorschriften.

Grabmale für alle Friedhöfe
Steinbildhauerei und Grabmalwerkstatt

Uwe Lange
Steinbildhauermeister

- Grabmale
- Nachbeschriftung
- eigene Steinschleiferei

- Einfassungen
- Renovierung
- Beratung und Verkauf

Öffnungszeiten: Mo - Fr 7.00 - 17.00 Uhr und Sa 9.00 - 12.00 Uhr
Wallstraße 55, 19053 Schwerin, Tel. 0385/71 95 84 www.bildhauer-lange.de

Sechste Satzung zur Änderung der Verbandssatzung des Zweckverbandes Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Grevesmühlen vom 10.11.2009

Auf der Grundlage des § 152 der Kommunalverfassung in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. Juni 2004 (GVOBl. M-V S. 205), die zuletzt durch Gesetz vom 14. Dezember 2007 (GVOBl. M-V S. 410,413) geändert worden ist, wird nach Beschlussfassung der Verbandsversammlung vom 13.05.2009 und nach Abschluss des Anzeigeverfahrens bei der Rechtsaufsichtsbehörde des Landkreises Nordwestmecklenburg am 09. November 2009 folgende Satzung erlassen:

Artikel 1

Die Verbandssatzung des Zweckverbandes Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Grevesmühlen vom 4. August 1999 (OZ Lokalteil vom 11.08.99 S. 20), zuletzt geändert durch die fünfte Satzung zur Änderung der Verbandssatzung vom 10.11.2009 (OZ Lokalteil vom 11.11.09 Lokalteil Grevesmühlen S.14 und Lokalteil Wismar S. 13), wird wie folgt geändert.

1. Die Inhaltsübersicht wird wie folgt neu gefasst:

a) Die Anlage 1 wird wie folgt geändert:

„Anlage

Mitglieder des Zweckverbandes Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Grevesmühlen - Sparten Wasserversorgung, Schmutzwasserbeseitigung und -reinigung, Niederschlagswasserbeseitigung und -reinigung sowie Sparte Geodatenerfassung und -nutzung - durch Errichtung und Betrieb eines Fachinformationssystems (GIS)“

b) Die Anlage 2 wird ersatzlos gestrichen.

2. § 2 Absatz 2 wird wie folgt neu gefasst:

„(2) Mitglieder des Zweckverbandes sind die in der Anlage aufgeführten Gemeinden und Ämter. Diese Anlage ist Bestandteil der Satzung.“

3. § 3 wird wie folgt geändert:

a) Absatz 1 wird wie folgt neu gefasst:

„(1) Der ZVG erfüllt die durch seine Verbandsmitglieder (Anlage) durch öffentlich-rechtlichen Vertrag übertragenen Aufgaben

a) der Versorgung mit Wasser,

b) die Schmutzwasserbeseitigung und -reinigung,

c) sowie die Niederschlagswasserbeseitigung und -reinigung.

Hierfür übt er das Satzungsrecht aus.“

b) In Absatz 2 Satz 1 wird die Angabe „(Anlage 2)“ durch die Angabe „(Anlage)“ ersetzt.

4. § 5 erhält folgende Fassung:

a) In Absatz 3 Satz 5 werden nach der Angabe „Abs.1“ die Angaben „Buchstabe a-c“ eingefügt.

b) In Absatz 3 wird folgender Satz 6 angefügt:

„Bei Beschlüssen, die mehr als eine Sparte betreffen (spartenübergreifend), werden die Stimmen des Mitglieds jeweils kumulativ gezählt.“

5. Die Anlage 1 wird wie folgt geändert.

Mallentin	x	x	x	
Menzendorf	x	x	x	
Moor-Rolofshagen	x	x	x	
Niendorf	x	x	x	
Papenhusen	x	x	x	
Plüschow	x	x	x	
Roduchelstorf	x	x	x	
Roggenstorf	x	x	x	
Rütting	x	x	x	
Schönberg	x	x	x	
Selmsdorf	x	x	x	
Testorf-Steinfurt	x	x	x	
Upahl	x	x	x	
Warnow	x	x	x	
Zülow		x	x	

5. Die Anlage 2 wird aufgehoben.

Artikel 2

Diese Satzung tritt am Tag nach ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Grevesmühlen, den 10.11.2009

(Bomball)

Verbandsvorsteher

Siegel

Soweit beim Erlass dieser Satzung gegen Verfahrens- und Formvorschriften verstoßen wurde, können diese nach § 5 Abs. 5 der Kommunalverfassung für das Land Mecklenburg- Vorpommern nach Ablauf eines Jahres seit der Bekanntmachung nicht mehr geltend gemacht werden. Diese Einschränkung gilt nicht für die Verletzung von Anzeige-, Genehmigungs- und Bekanntmachungsvorschriften.

Ihre Ansprechpartner vor Ort



Redaktion:

Amt Stralendorf

Martin Reiners

Tel. 0 38 69/76 00 29

Fax: 0 38 69/76 00 60

reiners@amt-stralendorf.de

Anzeigenberatung:

delego Verlag D. Lüth

Reinhard Eschrich

Tel. 03 85/48 56 30

Handy: 01 71/7 40 65 35

delego.lueth@t-online.de

Redaktionsschluss: 9.12.2009

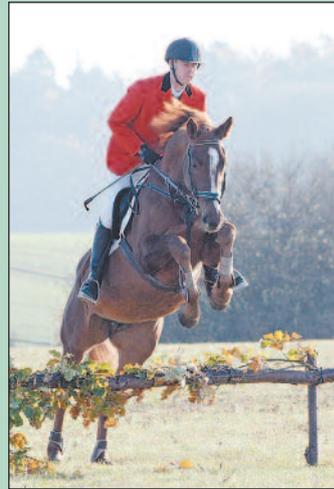
Anzeigenschluss: 14.12.2009

Nächste Ausgabe: 23. Dezember 2009

Anlage Mitglieder des Zweckverbandes Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Grevesmühlen Sparten Wasserversorgung, Schmutzwasserbeseitigung und -reinigung, Niederschlagswasserbeseitigung und -reinigung sowie Sparte Geodatenerfassung und -nutzung - durch Errichtung und Betrieb eines Fachinformationssystems (GIS)

Stadt / Gemeinde / Amt	§ 3 Abs. 1 Buch. a) Wasserversorgung	§ 3 Abs. 1 Buch. b) Schmutzwasserbeseitigung	§ 3 Abs. 1 Buch. c) Niederschlagswasserbeseitigung	§ 3 Abs. 2 GIS
Amt Grevesmühlen Land				x
Amt Klützer Winkel				x
Amt Schönberger Land				x
Bernstorf	x	x	x	
Ostseebad Boltenhagen	x	x	x	x
Börzow	x	x	x	
Damshagen	x	x	x	
Dassow	x	x	x	
Gägelow			x	
Grevesmühlen	x	x	x	x
Grieben	x	x	x	
Groß Siemz	x	x	x	
Hanshagen	x	x	x	
Hohenkirchen (OT vormals Groß Walmstorf)	x	x	x	
Kalkhorst	x	x	x	
Klütz	x	x	x	
Lockwisch	x	x	x	
Lüdersdorf	x	x	x	

Impressionen der Jubiläumsjagd 2009



Fotos: Agnes Winn & Jürgen Seidel

Rostocker kam, ritt und siegte

Stralendorfer Hubertusjagd lockte im Doppeljubiläum noch mehr Besucher aus nah und fern an

Wer Johannes Möller-Titel, oder auch kurz Mö-Ti genannt, kennt, der weiß, dass der nun schon langjährige Vorsitzende des Festkomitees der Stralendorfer Hubertusjagd (siehe dazu das Interview im Oktober-Amtsblatt) beste Beziehungen zu Gott und aller Welt hat. Offenbar auch zum Wettergott, denn nach zeitweiligem Wintereinbruch und Dauerregen schien am traditionellen Tag der Stralendorfer Hubertusjagden, dem jeweils ersten Novembersonnabend, die Sonne so schön, als wollte sie vorzeitig für Frühling sorgen. Fragt sich nur, womit Mö-Ti die Sonne überzeugen konnte?

So oder so. Jäger, Reiter und viele, viele Besucher der 40. Jubiläumshubertusjagd fanden im Jahr des 675. Dorfjubiläums an diesem Sonnabend überraschend schöne Witterungsbedingungen vor. Entsprechend gut war von Morgen an die Stimmung – gegen acht Uhr war die diesjährige Drückjagd auf dem Festplatz im Stralendorfer Hubertuswald eröffnet worden und eine Stunde später trafen sich an selbiger Stelle die Reiterinnen und Reiter. Noch eine Stunde später begann am Hubertuswald die außerordentlich vergnügliche Querfeldeintour der acht Pferdegespanne und vier Traktoren, Kremser und der sie begleitenden 22 Reiter, die zwischendurch immer mal wieder auch

Proben ihrer Sprungkünste zeigten. Schön, dass in diesem Jahr Reiter und Kremser wieder erfreulich nahe beieinander blieben und sich nicht aus den Augen verloren. Ebenfalls gemeinsam wurde etwa auf der Hälfte der Strecke, die vom Hubertuswald über Groß Rogahn am Grambow Moor entlang und danach über Zülow wieder zurück zum Hubertuswald führte, eine kräftige Mahlzeit aus der Gulaschkanone eingenommen. Für die Verpflegung war wie immer die Stralendorfer Freiwillige Feuerwehr zuständig. Fast 600 Liter Erbsensuppe und 100 Bockwürste hatten „Chefkoch“ Jens Damjonat und seine Kameraden vorbereitet. Mit ein bisschen Pusten und mit etwas Geduld schmeckte es kleineren und größeren Hubertusgästen, Reitern wie Kutschern und Passagieren, wieder einmal ausgezeichnet. Und auch so mancher „Jägermeister“ machte auf den Kremsern die Runde. Pünktlich gegen 13 Uhr trafen dann alle Querfeldeintouristen wieder am Festplatz ein, wo die Jäger gerade damit begannen, ihre Strecke – also die Ausbeute ihrer eigentlichen Hubertusjagd – auszuliegen. Und die erwies sich im Jubiläumsjahr als gar nicht mal schlecht, sondern sogar recht ansehnlich.

Sowohl die Reiter als auch die Jäger lobten die diesjährige Strecke –

allerdings meinten sie mit demselben Wort durchaus Unterschiedliches: Während sich die Pferdesportler wie Master André Holste vom Reit- und Fahrverein Gadebusch mit dem Gelände und den 14 Hindernissen zufrieden zeigten, freuten sich die Jäger – merkwürdigerweise war diesmal tatsächlich keine einzige Frau in Grün dabei – über die Zahl der erlegten Tiere: sieben Stück Schwarzwild und neun Stück Rehwild sowie ein Fuchs, der sich aber offenbar doch noch wieder aus dem Staub machen konnte, und ein Hase. Jagdkönig wurde der Stralendorfer Jäger Mario Behnke, der vier Schweine zur Strecke brachte.

Junge Reiter durch altes Ritual aufgenommen

Nachdem die Jagdhornbläser das Ende der Jagd signalisiert hatten, wurde zunächst der diesjährige Fuchsjäger geehrt, wobei sich Roland Kopplin aus Rostock als der schnellste und geschickteste Reiter erwies. Zweiter wurde sein Neffe Frank Koplín vom Reit- und Fahrverein aus Zülow, Dritte wurde Anne Baumann vom Reit- und Fahrverein Kirch Jesar. Mitgeritten war übrigens auch der diesjährige Jugendderby-Sieger, der erst 19-jährige Philipp Makowei aus Gadebusch. Zum großen Vergnügen des zahlreichen Publikums wurden

außerdem drei junge Reiterinnen mit jeweils drei leichten Schlägen auf ihr Hinterteil offiziell in den Kreis der Hubertusreiter aufgenommen: Sarah Krüger aus Gadebusch (14) sowie Sarah Kaben (13) und Vivien Frank (12) aus Stralendorf.

Hummelflug auf dem Hubertusball

Krönender Abschluss war am Sonnabendabend der Hubertusball, wo die beiden Stimmungskanonen Klaus & Klaus ihrem Ruf alle Ehre machten und das schon gut geheizte Festzelt in wenigen Sekunden so richtig zum Kochen brachten. Am Ende konnten Johannes Möller-Titel und sein Hubertuskomitee sehr zufrieden sein – konzeptionell, finanziell und generell. Und nicht zuletzt planen Klaus & Klaus nach eigener Aussage in nicht allzuferner Zukunft „eine größere Stralendorfer-Tournee“ (siehe auch unser Interview mit Klaus & Klaus) Sie wüssten ja jetzt, wo es liegt. Cheforganisator Möller-Titel fügte in seinem Resümee zur Hubertusjagd 2009 hinzu: „Wir gehen jetzt stramm auf die 50. Stralendorfer Hubertusjagd zu.“

Text: Jürgen Seidel

Vom wilden Jäger zum Bischof und Heiligen – Wer war eigentlich Hubertus?

Der 3. November ist sein Tag, und er gilt vor allem als der Schutzpatron der Jäger und inzwischen auch als ein früher Naturschützer und Missionar der Nachhaltigkeit – der Heilige Hubertus. Der Legende nach soll er um 655 als fränkischer Edelmann geboren worden sein. Als seine Frau bei der Geburt seines ersten Sohnes starb, wandte sich Hubertus zunächst enttäuscht von Gott und von der Welt ab. Vergessen von seinem Schmerz suchte er in einer rücksichtslosen wilden Jagd, die keine Gnade und Unterbrechung kannte. An einem Feiertag – ein klarer Verstoß gegen göttliche Gebote - soll er einen besonders großen und prächtigen Hirsch verfolgt haben. Doch als er das schon von seinen Jagdhunden gestellte Tier erlegen wollte, da sah er zwischen den Geweihstangen das heilige Kreuz aufleuchten. Gleichzeitig mahnte ihn eine Stimme zur Umkehr. Hubertus sank in die Knie und gelobte, von nun an nur für Gott und für den Glauben zu leben.

Seitdem widmete sich Hubertus, der als umsichtig und milde galt, der Verbreitung des christlichen Glaubens und brachte es im Jahre 709 als Nachfolger seines ermordeten Vorgängers und Lehrers sogar selbst bis zum Bischof von Lüttich. Dort starb er 727 und wurde in der Peterskir-

che zu Lüttich beigesetzt. 16 Jahre später – am 3. November 743 - wurde der im Volk sehr verehrte Kirchenmann exhumiert und im folgenden Jahr wegen seines großen Glaubens und von ihm vollbrachter Wunder heiliggesprochen. Seine Gebeine kamen 825 in das heutige St. Hubert in den Ardennen, als Andagium im Mittelalter ein bedeutender Wallfahrtsort. Seit der Französischen Revolution sind sie jedoch verschwunden.

Dem heutigen Verständnis nach gemahnt die Erinnerung an den Heiligen Hubertus besonders die Jäger, aber auch alle anderen Menschen an einen fairen und sorgsamen Umgang mit der Umwelt und Natur und allen Kreaturen. Die Hubertuslegende soll im 14. oder 15. Jahrhundert entstanden sein und auf alten indischen Quellen beruhen. Und während früher um den Hubertustag herum überall prunkvolle Jagden stattfanden, werden heutzutage vielerorts auch Hubertus-Gottesdienste beziehungsweise Hubertus-Messen gefeiert, in denen sich jagdliches und kirchliches Brauchtum mischen. Der eigentliche Sinn liegt in der Einladung, die Frage nach dem Sinn des Lebens und der Schöpfung (neu) zu stellen.

Im Übrigen gilt St. Hubertus nicht nur als Schutzpatron der Jäger und Schützen, sondern zum Beispiel auch der Metzger, Optiker, Mathematiker und Fabrikanten mathematischer Geräte sowie nicht zuletzt der Jagdhunde.

Lesen ist wie Kino im Kopf



Wittenförden. Im Rahmen des Vorlesetages der Stiftung Lesen besuchte die Landtagsabgeordnete und Parlamentarische Staatssekretärin Dr. Margret Seemann die Kita „Zwergenland“ in Wittenförden.

Als Seemann die Geschichte „Die kleinen Streithammel“ von Bärbel Spathelf und Susanne Szesny vorlas, war es mucksmäuschenstill im Raum. Alle Kinder der Vorschulgruppe hörten gespannt zu. Schließlich wollte doch jedes Kind wissen, was ein Streithammel ist.

In der Geschichte setzen sich die Streithammel bei Kindern auf die Schulter, wenn sie Meinungsverschiedenheiten haben und sich nicht vertragen. Wenn die Kinder sich friedlich einigen, verschwinden die Streithammel wieder.

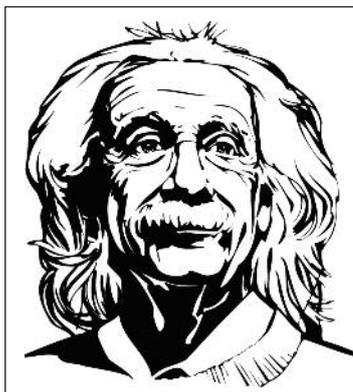
Dr. Margret Seemann: „Eine Geschichte, für die es im täglichen Leben Parallelen gibt. Es wird den Kindern gezeigt, wie man Konflik-

te einvernehmlich lösen kann. Dieses Buch ist ein sehr schöner Beitrag zum Thema Konfliktbewältigung bereits im Vorschulalter. Auf sehr anschauliche Art und Weise wird den Kindern verdeutlicht, dass Gewalt keine Lösung ist.“ In dem sich anschließenden Gespräch äußerten die Kinder den Wunsch, dass auch die Erwachsenen sich an die Streitregeln halten sollen.

Ob Computerspiele oder das Trickfilmangebot im Fernsehen, häufig werden unsere Jüngsten mit Inhalten konfrontiert, die weder kindgerecht noch entwicklungsfördernd sind. „Vorlesen und mit dem Kind anschließend über die Geschichte sprechen regt aber nicht nur die Phantasie an, sondern fördert auch die sprachliche Entwicklung der Kinder. Lesen ist wie Kino im Kopf. Vorlesen fördert die Lust darauf, es selbst zu können,“ so Seemann abschließend.

Text & Foto: Lutz Kalfak

Blitzlicht



„Zwei Dinge sind unendlich: das Universum und die menschliche Dummheit. Aber bei dem Universum bin ich mir noch nicht ganz sicher.“

Albert Einstein (1879 – 1955)
Physiker und Nobelpreisträger

Sebastian kennt sich aus

6-Jähriger führt Feuerwehrleute sicher durch den Einsatzort

Wittenförden. 2-mal pro Jahr führt der Kindergarten Wittenförden eine Feueralarmübung durch. Leiterin Kerstin Funk trat an die Feuerwehr Wittenförden heran und bat um Unterstützung. „Die Idee fanden wir sofort gut“, so Wehrführer Sebastian Noffke im Gespräch. Als Termin wurde der 23. Oktober 2009 gefunden. Nachdem die Nebelmaschine den Kita-Komplex mit Rauch verschleiert hatte, löste die Leiterin den Alarm aus. Rund 150 Kinder wurden durch ihre Erzieherinnen aus dem Gefahrenbereich herausgebracht und konnten so aus sicherer Entfernung die eintreffende Feuerwehr beobachten. Zu diesem Zeitpunkt befand sich jedoch noch ein Kind im verrauchten Gebäude. Mit Atemschutz tastete sich ein Trupp Kameraden im Haus voran und fand das 6-jährige Kind im Büro der Kita-Leiterin. Aufgrund der Rauchentwicklung musste ein anderer Ausgang gefunden werden. Das zu rettende Kind Sebastian Schulz zeigte keine Angst und führte die Kameraden durch den Rauch aus dem Gebäude heraus. „Es war eine seltsame Situation, dass der Junge uns durch das Haus führte“, erzählt Atemschutzgeräteträger und stellvertretender Wehrführer Detlef Wessels nach der Übung, „er kannte sich super aus und obwohl er, kaum sehen konnte, wusste er wo sich der

Ausgang befindet.“ Nach der erfolgreich durchgeführten Übung durften die Kinder die Fahrzeuge bestaunen und auch von innen besichtigen. Sie konnten ein Strahlrohr anfassen und halten. „Es war ein aufregender Tag für unsere Kinder“, erzählt Kita-Leiterin Kerstin Funk im Anschluss. Auch die 11 teilnehmenden Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Wittenförden sind sich einig, dass es eine realitätsnahe Übung war, die sicher eine Neuauflage erleben wird. Am Abend zuvor hatten 15 Erzieherinnen eine besondere Ausbildung im Gerätehaus der Feuerwehr absolviert. Sie bekamen in Theorie und Praxis den Umgang mit Feuerlöschern erklärt. „Im Großen und Ganzen wissen wir, wie die Geräte funktionieren“, so Kerstin Funk im Gespräch, „aber es ist auch mal ganz gut, dieses Wissen aufzufrischen. Deshalb sind wir an unsere Feuerwehr mit diesem Anliegen herangetreten und wurden sofort unterstützt. Die Zusammenarbeit zwischen der Feuerwehr und dem Kindergarten ist beispielhaft. Wir haben eine super engagierte Wehr in unserer Gemeinde, das finden wir toll, vielen Dank“, so Kerstin Funk abschließend.

Text: Mandy Kiera
Foto: Kindergarten Wittenförden



Gerettet: Sebastian Schulz führte die Kameraden aus dem verrauchten Gebäude

Einsatz auf dem Tanzparkett

Jährlicher Amtsfeuerwehrball zeigte Brandschützer im Drei-Viertel-Takt



Der stellvertretende Amtswehrführer Thomas Brandenburg bei der Auszeichnung von Warsows Blauröcken

Ortkrug/Stralendorf. Amtswehrführer Manfred Pöhland und sein Stellvertreter Thomas Brandenburg luden die Kameraden und ihre Partner des Amtes Stralendorf auch 2009 zum Amtsfeuerwehrball nach Ortkrug ein. „Es ist der angemessene Rahmen, um verdiente Kameraden zu ehren oder auszuzeichnen“, betont Amtswehrführer Manfred Pöhland gegenüber dem Amtsblatt. In seiner Rede begrüßte Pöhland die stetige Weiterentwicklung einzelner Wehren. So konnten zum Beispiel die Gemeinden Schossin und Walsmühlen mit neuen Fahrzeugen ihre Einsatzbereitschaft steigern. Aber auch aufgrund geringerer Einsätze im vergangenen Jahr konnte die Zeit für intensive Aus-

und Weiterbildung genutzt werden. Stolz zeigte sich der Amtswehrführer über die erfolgten Generationswechsel in Führungspositionen einzelner Wehren. In Warsow, Holthusen oder auch Parum haben junge engagierte Kameraden die Führung übernommen. „Ich habe großen Respekt vor diesen jungen Kameraden und Kameradinnen“, so Pöhland hochachtungsvoll über die Neugewählten, „sie haben den Mut und die Motivation, ihre gestellten Aufgaben intensiv wahrzunehmen. Sie bringen frischen Wind und sorgen so für ein dauerhaftes Wachstum innerhalb der Wehren.“ Im Anschluss wurden Kameraden für 10 oder 25 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit in einer Feuerwehr ausge-

zeichnet. Die Urkunde des Innenministers wurde verlesen und als Ehrung eine Anstecknadel übergeben. Für ihre Mitarbeit als Ausbilder bei dem Vorbereitungslehrgang des Amtes Stralendorf in Pampow wurden die Kameraden der Feuerwehr Wittenförden Thomas Lahs und Christian Matthews geehrt, wobei auch die Organisation der Feuerwehr Pampow beispielhaft hervorzuheben ist, da nur so eine erfolgreiche Grundausbildung gewährleistet werden kann. Eine besondere Auszeichnung erhielten Rudolph Becker und Frank Lüd-

mann (FF Rogahn) für ihr Engagement bei „Fit for Fire“. Immer montags sorgen die beiden in der Amtssporthalle Stralendorf ab 19 Uhr für die nötige Bewegung. Willkommen ist jeder Kamerad einer Feuerwehr des Amtes Stralendorf. Nach Ansprachen und Auszeichnungen wurde das Büfett eröffnet, es folgte ein Abend voller Musik und Tanz, oftmals auch im Drei-vierteltakt.

Text: Mandy Kiera
Foto: FF Warsaw

Auszeichnungen 2009

Ehrensperange

Doreen Burmeister	Warsow
Martin Burmeister	Warsow
Steffen Dahl	Warsow
Sabrina Thiele	Warsow

Katharina Rieß	Walsmühlen
Alexander Keiml	Pampow
Michael Lenz	Pampow

Thomas Lähning	Stralendorf
Holger Stein	Schossin
Christian Mathews	Wittenförden

Ehrenzeichen in Silber

Heiko Wolf	Walsmühlen
Brigitte Rosenthal	Warsow

Dietmar Born	Zülów
Thomas Schrank	Zülów
Maik Simann	Parum

Persönlicher Dank

Frank Lüdmann	Sport	Fit for fire
Thomas Lahs	Ausbildung	Truppmannanwärter
Christian Matthews	Ausbildung	Truppmannanwärter
Rudi Becker	Sport	Fit for fire



Ausgelassene Stimmung zu später Stunde auf dem Amtsfeuerwehrball 2009

Sport vor Ort



Schieri
gesucht!

Der SFV Holthusen e.V. sucht
interessierte Sportfreunde,
die Fußballschiedsrichter sind
oder es werden wollen.

Bitte melden
bei Herrn Ahrens
Tel. 0173 6138507

„Ich bin dann mal da!“

Kleiner feiner Adventsmarkt am Schloss Dreilützow

Wer ein wenig der Hektik und dem Einkaufsstress entfliehen möchte, sollte zum kleinen feinen Adventsmarkt am Samstag, dem **5. Dezember von 14-20 Uhr**, nach Dreilützow kommen. Der Advent ist traditionell eine Vorbereitungszeit auf das Weihnachtsfest. Und so bietet dieser kleine Adventsmarkt unter dem Motto „Ich bin dann mal da!“ die Möglichkeit, sich abseits von Hektik und Konsum auf das kommende Weihnachtsfest vorzubereiten. An der Remise, direkt neben dem 300 Jahre alten Gutshaus, finden die Besucher diesen „Kleinen feinen Adventsmarkt“ mit einem großen witterungsunabhängigen Kreativbereich nicht nur für Kinder. Dort kann gewerkelt und gebastelt werden. Angebote zum Filzen, Kartenherstellen, Glasperlenziehen, Steineschleifen und vieles mehr haben hier ihren Platz. Vielleicht entstehen ja so schöne kleine Geschenke. Um 15.30 Uhr

sind die Besucher in die alte evangelische Dorfkirche eingeladen. Hier gibt es adventliche Musik, auch zum Mitsingen. Natürlich gibt es auch etwas zum Essen und zum Trinken.

Über viele Besucher freuen sich die evangelischen Kirchgemeinden von Dreilützow, Körchow und Camin sowie die Caritaseinrichtung Schloss Dreilützow, welche zusammen diesen Markt vorbereiten.



Pampower Silvesterball

2009



All inclusive - Party

mit Buffet, allen Getränken und Überraschungen

Eintritt: Erw. 69,00 Euro

Kinder bis 14 Jahre: 35,00 Euro

Kartenvorverkauf ab sofort bei:

Bibliothek Pampow, MSV Pampow und Edeka Markt Pampow

Live Musik
mit der Billy-Rock-Band Wismar
&
DJ Hardy - Pampow



Katze, liebe Katze!

Theater für alle ab 4 nach dem Kinderbuch von W. Topsch

Liebe Kinder,

die Gemeinde Stralendorf
lädt euch ganz herzlich
zum 2. Advents Theater em.

Wo? Aula
der Schule

Wann? 29.11.09
15.00 Uhr

Eintritt 1,- €

Wir freuen uns auf euch!

allerhand
Theater

Wichtelalarm

in

Wittenförden

Eine unglaubliche
Show

Am

17. Dezember 09

um 18.00 Uhr

in der Turnhalle der Grundschule

sind die T-T-Talente los!

Lass dich überraschen!
... durch ein bezauberndes Weihnachtsprogramm
mit unseren hoch motivierten und talentierten Weihnachtswichtel

Die Gemeinde Stralendorf lädt ein

Scheunen- drescher Nr. 2

Stralendorfer
Talkort

19. Dezember 2009,
Amtsscheune Stralendorf,
Beginn 19.00 Uhr

Dorfstraße 30, 19073 Stralendorf

Jürgen Seidel im Gespräch
mit Gästen:

Manuela Schwesig,
Sozial- und Gesundheitsministerin
Mecklenburg-Vorpommern (SPD)

Henry Tesch,
Bildungsminister Mecklenburg-
Vorpommern (CDU), angefragt

Dr. Dietmar Bartsch (MdB),
Bundesgeschäftsführer der Partei
DIE LINKE sowie mit einem

Überraschungsgast

Musikus: Dirk Hammerich, Klavier

Mundschenk: Alfred Siering
vom Landgasthof „Am Amt“

Eintritt: 6,75 Euro pro Person
www.scheunendrescher-stralendorf.de



Alles, nur kein Weihnachtsstress

„Advent im Stall“ in der Dümmer „kreativ werkstatt“



Dümmer. Eine Kette aus Teelichtern weist den Weg. Hinter der roten Tür schimmert ein Meer aus Kerzen, darüber schwebt der Geruch von Bienenwachs, Tannengrün und Kerzen. „Wir machen es uns wieder gemütlich“, sagt Werkstattdirektorin Karin Weiß. Zum vierten Mal öffnet sie ihre Räume für einen Adventsnachmittag der besonderen Art. Und abermals heißt die Devise „schauen und selber machen“.

Selber machen, das geht in der „Aktiv-Ecke“ gleich neben Kaffee und Kuchen. Hier können Große und Kleine rohe Keramikgefäße mit Glasuren bemalen, Anregungen für Formen und Motive finden sie in der Werkstatt genug. Natürlich sind die Werke bis Weihnachten fertig, der Töpferofen wartet. „Je nach Größe wird das pro Stück etwa 4 bis 5 Euro kosten“, sagt Karin Weiß, die die Gefäße im Vorfeld auf der Töpferscheibe dreht und im

sogenannten „Schrühbrand“ vorbereitet.

Wer nach so viel Arbeit erstmal eine Stärkung braucht, kann sich im Ofen einen Bratapfel zaubern, Rezepte dafür hängen an der Wand. Favorit im letzten Jahr war übrigens die Variante „Bratapfel mit Dominostein an Honig und Nüssen“.

Danach geht es weiter zum Kerzenziehen. Einige Kinder dürften in dieser Angelegenheit mittlerweile Profis sein, sie kommen jedes Jahr und schaffen immer größere Kreationen.

Kunstwerke satt gibt es natürlich auch sonst: Auf den Tischen stapelt sich die neue Keramik von Karin Weiß, dazwischen leuchten die zarten Filzsachen von Korinna Klein. Und an den Wänden: Bilder, Bilder, Bilder.

Text & Foto: KW.

*Die wahre Lebensweisheit besteht darin,
im Alltäglichen das Wunderbare zu sehen
(P.S. Buck)*



Anlässlich unserer

„Diamantenen Hochzeit“

möchten wir auf diesem Wege, allen Gratulanten für die guten Wünsche herzlichen Dank sagen.

Ein besonderer Dank gilt der Gaststätte
„Am Amt“ in Stralendorf für die hervorragende Bewirtung.

Martha und Karl Hoyer

Oktober 2009



Foto: Kita Stralendorf

Stralendorf. Wie vielerorts in dieser dunklen Jahreszeit in den Abendstunden kleine Laterengänger unterwegs sind, so wanderten jene Lampionträger auch am 16. Oktober durch Stralendorf. Begleitet wurden Eltern und Kinder von den örtlichen Brandschützern.

Gesang, bunte Lichter und glückliche Kinderaugen prägten das Bild des Abends.

Text: Reiners



Foto: Soltow

Pampow. Laut und klangvoll läutete zu Monatsbeginn Onkel Max alias Dieter Soltow die monatliche Plauderstunde in der AWO – Wohnanlage für Demenzerkrankte im Ort ein.

Mit hoch- und plattdeutschem Humor unterhielt er die Damenrunde. Musikalisch gab der rührige Pampower ein paar schräge Töne auf seiner Blockflöte zum Besten. Die Gemeinde Pampow unterstützt das ehrenamtliche Engagement von Onkel Max, der ein immer gern gesehener Gast in der Wohnanlage ist.

Text: Reiners



Foto: Knirsch-Kraus

Gammelin. / Warsaw.

Die Kirchgemeinde Gammelin-Warsow bat am Abend des 13. November 2009 zur St.-Martin-Andacht mit Schauspiel in die Gammeliner Dorfkirche und zum anschließenden Laternenumzug. Die Aufführung gestalteten auch Kinder der Warsower Kita.

Beim anschließenden Laternenumzug durch Gammelin erinnerten sich die Besucher der Hilfsbereitschaft und Nächstenliebe des Heiligen Martin. Martin war damals 18 Jahre alt. Es war ein sehr kalter Abend und der Bettler hatte kaum Kleider an. Er fror entsetzlich. Ohne zu zögern nahm Martin seinen warmen Mantel und teilte diesen mit seinem Schwert in der Mitte. Eine Hälfte seines Mantels gab er dem frierenden Bettler. Als ihm in dieser Nacht Christus erscheint und sagt, dass Christus selbst dieser Bettler gewesen ist, lässt sich Martin taufen.

Text: Kamin

Schützenkönig ehrt gefallene Soldaten

Traditionsbewusste Zunft zelebrierte Kranzniederlegung im Dorf

Wittenförden. Alljährlich 6 Wochen vor Weihnachten findet der nationale Volkstrauertag statt. Auch die Mitglieder der Wittenförden Schützenzunft 1998 e.V. haben es sich zum Brauch gemacht, der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft an diesem Tage zu gedenken.



Schützenkönig Peter Hasselbrink mit seiner Frau Wilma vor dem Obelisk zu Wittenförden

Mit Fahnenkommando und in Ausgehuniform, unterstützt durch eine Delegation der Freiwilligen Feuerwehr Wittenförden, wurden sie in diesem Jahr von einem Trommler zum Mahnmal an der Kirche zu Wittenförden begleitet und von einem Trompeter dort willkommen geheißten.

Sehr ergreifend war die Rede des Bürgermeisters, Ralf Nemitz, der an die Menschlichkeit im heutigen Jahrhundert appellierte und zur Völkerverständigung aufrief. Der amtierende Schützenkönig Peter Hasselbrink legte mit seiner Frau Wilma einen Kranz am Obelisk nieder.

Amtierender König war einst Kommandeur

Hasselbrink blickt bereits auf ein erstes Vierteljahr als Schützenkönig zurück. In dieser Zeit nahm er an verschiedenen Veranstaltungen seiner Zunft wie Umzügen, Schießveranstaltungen und Königsproklamationen teil. Er besuchte die Partnervereine in Ratzeburg, Sternberg oder auch in Neukloster. „Wir leben Traditionen und betrachten uns als Botschafter unserer Gemeinde“, erzählt der Schützenkönig im Gespräch. „Die Traditionen zu pflegen und zu bewahren, gehört zu meiner Lebenseinstellung, ich mache das mit viel Temperament“, so das Wittenförden Urgestein lächelnd. Höhepunkt seiner bisherigen Amtszeit bildete der vereinseigene Königsball im Oktober des Jahres. Über

120 geladene Gäste aus 10 Vereinen, Zünften und Gilden sowie Vertretern des Turn- und Sportvereins Wittenförden und der Feuerwehr gaben sich ein Stelldichein im Gemeindehaus.

Bis zu seiner Proklamation im August 2009 war der König als Kommandeur in seiner Zunft tätig. Dieses Amt legte er nun aufgrund seiner neuen Aufgaben nieder und bot Platz für eine Neuwahl, welche am 13. November 2009 auf Hans-Joachim Lange fiel. Schützenbruder Lange war Schützenkönig 2006/2007 und ist seit vielen Jahren Mitglied der Wittenförden Zunft. Seinen 1. offiziellen Auftritt hatte der neue Kommandeur am Volkstrauertag. Er schritt seinen Schützenschwestern und -brüdern voraus und gab mit seinen Kommandos an diesem Tag den Ton an.

Text & Foto: Mandy Kiera

Internationaler Schüleraustausch Gastfamilien im Amtsbereich Stralendorf gesucht

Gastschüler aus Brasilien

Pastor-Dohms-Schule, Porto Alegre –
Familienaufenthalt: 9.1. – 12.2.2010 – 30 Schüler(innen), 15-17 Jahre
Colégio Cruzeiro, Rio de Janeiro - Familienaufenthalt:
10.1. – 29.1.2010 – 50 Schüler(innen), 15-16 Jahre

Gastschüler aus Peru

Alexander-von-Humboldt-Schule, Lima - Familienaufenthalt:
3.1. – 2.3.2010 – 50 Schüler(innen), 15-16 Jahre

Ausführliche Informationen erhalten Sie bei:

Schwaben International e.V., Umlandstr. 19, 70182 Stuttgart
Tel. 0711 - 23729-13, Fax 0711 - 23729-31,
Email: schueler@schwaben-international.de
www.schwaben-international.de

Regional

Neue Internetseite für Opferschutz

www.zsgg.de – Die junge Seite des WEISSEN RINGS

Regional. Endlich ist sie da: die Internetseite des WEISSEN RINGS für alle jungen Leute und alle Junggebliebenen! Die neue Webpräsenz, die unter dem Motto "Zeichen setzen gegen Gewalt!" steht, ist ab sofort online. Im Rahmen eines Projektes, das darauf zielt, junge Menschen für die Arbeit der Opferhilfsorganisation zu interessieren, wurde eine spezielle Webseite entwickelt. Dabei dient die neue Präsenz als zentrale Plattform zur Information über auf junge Menschen ausgerichtete Aktionen und ergänzt die bereits bestehende Homepage der Opferschutz-Organisation www.weisser-ring.de.

Deutschlands größte Opferschutz-Organisation betont mit der neuen Präsenz im Internet die Wichtigkeit, jungen Menschen spezielle Angebote zu machen, um beispielsweise kriminalpräventiv zu wirken. Gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Debatte zur Zivilcourage und zur Jugendgewalt wird deutlich, wie wichtig es dieser Generation ist, Stellung zu beziehen und auf sie ausgerichtete Informationen zu bekommen. Direkt zum Start wurde ein Video-Wettbewerb unter dem Motto "Filme für uns dein Zeichen gegen Gewalt" ausgeschrieben. Wie setzt du ein Zeichen gegen Gewalt? Was bewegt dich dazu, dich mit dem WEISSEN RING gegen Gewalt zu engagieren? Gesucht werden eigene Statements als Video, das auch mit dem Handy gefilmt sein darf.

Die besten Spots werden professionell aufbereitet und kommen auf die Startseite. Mehr Informationen zum Wettbewerb sind auf www.zsgg.de zu finden.

Die neue Webseite ist in den großen sozialen Netzwerken im Internet eingebunden, z. B. MeinVZ und StudiVZ. Dabei handelt es sich um Plattformen zur Vernetzung und zur gemeinsamen Kommunikation zwischen Freunden und Bekannten, die in der Zielgruppe der jungen Menschen einen hohen Beliebtheitsgrad haben. Auch eine Verbindung zum ebenfalls neuen Twitter-Auftritt der Opferschutz-Organisation ist eingerichtet.

Besuchen Sie doch einfach mal die junge Seite des WEISSEN RINGS unter www.zsgg.de.

Der WEISSE RING hat seit 1976 mit derzeit 420 Anlaufstellen ein bundesweites Hilfsnetz für Kriminalitätsoffer aufbauen können. Mehr als 3.000 ehrenamtlich tätige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen den Opfern und ihren Familien mit Rat und Tat zur Seite, leisten menschlichen Beistand und persönliche Betreuung, geben Hilfestellung im Umgang mit den Behörden und helfen den Geschädigten auf vielfältige Weise bei der Bewältigung der Tatfolgen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.weisser-ring.de oder www.zsgg.de.

Text: Andreas Kuessner

Stippvisite im Landesfunkhaus

Rogahner Senioren besuchten Leif Tennemann und Kollegen



Klein Rogahn. 42 Senioren der Gemeinde Rogahn besuchten am 22. Oktober des Jahres das NDR-Landesfunkhaus in der Schweriner Schlossgartenallee.

Voller Spannung und Erwartung trafen sie sich vor dem imposanten gläsernen Gebäude.

Zwei Redakteurinnen empfingen die Besucher und führten durchs Haus. Während der Besichtigungstour gaben sie bereitwillig Auskunft zu vielen Fragen der Senioren.

Das Rundfunkprogramm ist vielfältig, von der Weltpolitik über regionale Nachrichten bis hin zu Kultur und Sport. Bekannt sind vielen Hörern auch die Telefonspäße von Leif Tennemann, der mit seiner schelmischen Art die Menschen im Land auf die Schippe nimmt.

Beeindruckend erschien auch die Entwicklung der Technik. Vor einigen Jahren noch wurden alle Aufnahmen auf Tonbändern gemacht,

heutzutage geht alles digital und damit einfacher.

Fragen zu Programmen und zur Musikauswahl äußerten die Senioren im Gespräch mit den Radioleuten. „Der Musikgeschmack ist sehr individuell und unterschiedlich und ändert sich generationsübergreifend“, so die Aussage der Redakteurin.

Mit Spannung betraten die Senioren das Fernsehstudio des Nordmagazins.

Die Kameras werden automatisch bedient, sodass zur Sendezeit nur maximal 3 Personen im Studio arbeiten.

Mit einer gemütlichen Kaffeerunde in der Funkhauskantine ließen die Senioren ihren Besuch ausklingen. Ein Dank geht an Marlis Thomas Steinert, die diesen Ausflug organisierte.

*Text: Marianne Kriebisch & Martin Reiners
Foto: Karin Prief*

Anzeigen- Hotline:

Telefon:
03 85/48 56 30

Mail:
delego.lueth@t-online.de

Im Rahmen einer
Mitgliedschaft leisten wir

Hilfe in
Lohnsteuersachen
Spree & Havel
Lohnsteuerhilfeverein
e.V.

Wir beraten
nach Vereinbarung auch
an Sonn- und Feiertagen

Beratungsstelle:
Groß Rogahn, Gartenstr. 4
Telefon: 03 85/6 47 02 89

IHR **FRISEUR**
AUCH MOBIL



Melanie Rohde
Friseurmeisterin

Salon: Gartenweg 3, 19075 Warsow
Tel. 038859/66755 u. 0172-1013520
www.ihr-friseur-melanie-rohde.de

Terminabsprachen nach telefonischer Vereinbarung.
Gern komme ich auch zu Ihnen nach Hause.



MGB
JOACHIM
FLIESEN- & NATURSTEIN

MGB Joachim Fliesen & Naturstein GmbH

Warsower Straße 1
19075 Mühlenbeck
Tel. 03 88 50- 74 99 00
Fax 03 88 50- 74 03 7
Anfahrtskizze unter www.MGB-Naturstein.de

Öffnungszeiten
Mo.-Fr. 7.00-18.00 Uhr
Sa. 9.00-13.00 Uhr

Große Ausstellung

Entdecken Sie auf **400m²** die Vielfalt von Fliesen- und Natursteinen

NAGELSTUDIO

Andrea Fuchs • Tel: 0 38 69/78 03 15

Für die erwiesene Treue möchte ich mich bei meinen Kunden bedanken und wünsche ihnen eine schöne Adventszeit und ein besinnliches Weihnachtsfest sowie einen guten Start ins Jahr 2010.

Apfelallee 15 • 19073 Stralendorf
Termine nach Vereinbarung



Frisch-Ei-Handel S. Droschel
Tel. 0386112041
Hamburger Frachtweg 8, 19079 Banzkow

Öffnungszeiten:
Mo, Die, Mi, Fr. von 8 bis 16 Uhr 21.-23.12.09 v. 8 bis 18 Uhr
sowie Do. von 8 bis 18 Uhr 24.12.09 v. 8 bis 11 Uhr



• Weihnachtsenten! Verkauf und Bestellung ab sofort möglich

• am 22. und 23.12. Käseverkostung und -verkauf durch die Mecklenburger Käsemeile Schwerin



Dor is wat los – Veranstaltungstipps

ROSTOV DON KOSAKEN CHOR



Sie hören u. a.
Abendglocken
Ave Maria
Ich bete an die Macht der Liebe

Unter der Leitung von Ataman Vladimir Gorovoi

Konzertkarten - das ideale Geschenk - gleich reservieren unter Tel. 0381-2106557

30.11. in Pampow
Ev. Luth. Kirche Pampow
Beginn 19:00 Uhr, Einlass und Abendkasse ab 18:00 Uhr

Vorverkaufsstellen:
Pfarramt Sülstorf, Hauptstraße 29, 19077 Sülstorf, Tel. 03965-3225
Schul- und Gemeindebibliothek, Fährweg 6, 19075 Pampow, Tel. 03965-4038
Blumenladen am Aldi, Ahornstraße 42, 19075 Pampow, Tel. 03865-787447

ADVENTSBASTELN in der Forstscheune Dümmer



am: 28. November 2009
von 13:00 bis ca. 17:00 Uhr



Gemeinsames Basteln von Adventsgestecken und Baumschmuck (fachliche Hilfestellung von Herrn Steinhofer)
Plätzchenbacken und Bastelecken für Jung und Alt



Selbstgebackener Kuchen für das gemeinsame Kaffeetrinken
Für innere Wärme sorgen Glühwein, Punch und andere Leckereien
Alles umrahmt mit Darbietungen unserer Kleinen aus der Kita „Seepferdchen“



HINWEIS:
Tannengrün ist ausreichend vorhanden.
Sie müssen nur Ihre Kerzen und Schmuckelemente / Dekomaterial mitbringen!

Sozialausschuss der Gemeinde Dümmer

Aus den Gemeinden

Spende für die Klassenkasse



Stralendorf. Der aus der Gemeinde Dümmer bekannte Kinderkleiderflohmarkt fand im Oktober 2009 erstmals in Stralendorfs Grundschule statt. Auch an neuer Stätte war der Ansturm auf Textil- und Spielzeug wieder groß. Die Organisatoren des Marktgeschehens spendeten aus dem Markterlös Geld für die Schulklassen in Stralendorfs Grundschule und ein Teilbetrag ging an die Initiative „Hilfe für David“ in Stralendorf.

„Das Geld wird für Klassenfahrten

oder Projekte eingesetzt“, so Frau Lange, Klassenleiterin der 1. Klasse. Die Lehrer der Grundschule waren überrascht und hatten nicht mit so einer großen Unterstützung gerechnet.

Wenn es mit dem Umbau planmäßig klappt, könnte auch der nächste Kinderkleiderflohmarkt im Februar 2010 in der Grundschule von Stralendorf stattfinden. (Wir berichten noch.)

Text: Knossalla & Reiners
Foto: Radtke

Geschäftsnotiz

Für Profi Jäger! Lauschen wie ein Luchs. Aktiver HighTech-Jagdverstärker mit Impulsschutz-Elektronik

Mit **FOX:EAR**, einem aktiven Im-Ohr-Jagdverstärker aus dem Hause **AUDIA AKUSTIK**, kann der Jäger gezielt dem Wild lauschen. Digitale HighTech-12 Band-DSP-Verstärker und sensible Mikrofone erlauben bestes, stereofones richtungsorientiertes Hören. Die gewünschte Lautstärke von **FOX:EAR** ist individuell regelbar. So kann auch das geringste Geräusch im Wald früher wahrgenommen und genauer geortet werden. Auf der Jagd entscheiden genau diese Situationen über Jagderfolg oder ein erneutes Anpirschen an das Wild. Ein zusätzlicher Vorteil von **FOX:EAR** ist der Impulsschutz für das Ohr. Viele aktive Jäger und Schützen haben sich bereits Hörschäden zugezogen. Bei einem Schuss treten für das Ohr gefährliche Schallpegel-Spitzenwerte von 140 bis 160dB auf. Diese Impulsspitzen werden von **FOX:EAR** sehr schnell und höchst zuverlässig um bis zu 30dB redu-

ziert. Der Hörer in der Ohrschale des

FOX:EAR wird mit Hilfe spezieller Compound-Technik passiv gedämmt.

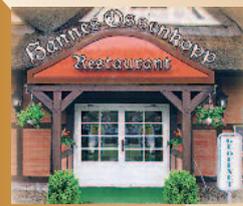
Die Impulsschutz-Elektronik dämmt aktiv den Knall des Schusses, doch der Einschlag der Kugel ist bereits wieder hörbar und so nachverfolgbar.

FOX:EAR wird individuell und passgenau angefertigt und ist nur im Hörakustik-Fachgeschäft zu beziehen. Mit dem innovativen HighTech-Jagdverstärker von **AUDIA AKUSTIK** ist Ihr Gehör in der Lage, Wild deutlich früher und zielgenauer wahrzunehmen.

Für Sie, als Profi Jäger, die beste Chance für mehr Jagderfolge.

FOX:EAR – Ihr starker Begleiter auf der Pirsch.

Nähere Informationen zu **FOX:EAR** erhalten Sie im Hörgeräteakustiker-Fachgeschäft **Auris** unter der Telefonnummer **0385 5572356**.



**Speisen aus der
„heißen Pfanne“
Mecklenburger Landhausküche**

*Wir wünschen allen Gästen ein
schönes Weihnachtsfest, einen
guten Rutsch und schöne schmackhafte
Besuche bei uns im neuen Jahr!!!*

**All-inklusive-Angebote für Ihre Feier
schon ab 37,00 € pro Person.**

**Auf Ihren Besuch freut sich
Familie Cindy Meibom**

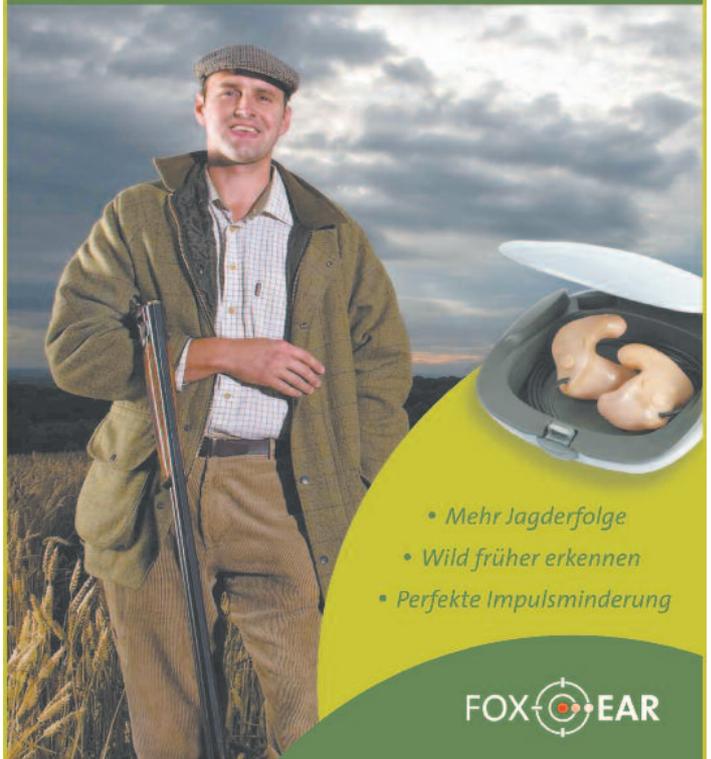
Unsere ÖFFNUNGSZEITEN

Mo. - Do. 15.00 - 22.00 Uhr • Fr. - So. u. Feiertag 11.30 - 22.00 Uhr
24.12. geschlossen • 25. + 26.12. 11 Uhr bis open end
31.12. 11.30 bis 21 Uhr a la carte

Hotel & Restaurant „Fannes Ossenkopp“
Dorfstraße 1A • 19073 Dümmer • Tel.: (0 38 69) 38 40
www.hotel-ossenkopp.de

NEU! Für den Profi-Jäger!

**Digitaler Jagd-Hör-Verstärker
mit Impulsschutz-Elektronik**



- Mehr Jagderfolge
- Wild früher erkennen
- Perfekte Impulsminderung

FOX:EAR

Wittenburger Str. 16a
19053 Schwerin
Tel. 0385 5572356

Dreescher Markt 4
19061 Schwerin
Tel. 0385 3978090

Steinstraße 14
19205 Gadebusch
Tel. 03886 711288

AURIS

Hörgerätefachgeschäft
- Meisterbetrieb -

am
SCHLOSSPARK-CENTER
SCHWERIN

Mitglied im Qualitätsverband **pro akustik®**

Die Kirchgemeinde Pampow/Sülstorf informiert:

Gottesdienste

- 29.11. 10 Uhr Familiengottesdienst in Pampow zum 1. Advent
- 06.12. Adventsmarkt in Sülstorf
- 13.12. 10 Uhr Sülte
14 Uhr Hoort
- 20.12. 17 Uhr Holthausen mit Krippenspiel
- 24.12. 14 Uhr Christvesper Hoort
14 Uhr Christvesper mit Krippenspiel Pampow
15.30 Uhr Christvesper mit Krippenspiel Sülte
15.30 Uhr Christvesper in Pampow
17 Uhr Christvesper mit Krippenspiel in Sülstorf
- 25.12. 10 Uhr Pampow
- 27.12. 10 Uhr Neu Zachun mit Kindergottesdienst
- 31.12. 14 Uhr Jahresschlussandacht Hoort
15.30 Uhr Jahresschlussandacht Sülte
17 Uhr Jahresschlussandacht Pampow
23.30 Uhr Andacht zum Jahreswechsel Sülstorf

DER kleine ADVENTSMARKT am 6. Dezember 2009 in der Pfarrscheune Sülstorf von 14 – 17 Uhr

Stände mit vielerlei Weihnachtlichem für den Gabentisch aus eigener Fertigung. Der Erlös aus den Angeboten der Kirchgemeinde fließt in den Sozialfond der Kirchgemeinde.

im Pfarrhaus Sülstorf

erwartet Sie Bastelstube und Cafe

in der Kirche Sülstorf

- 14 Uhr Eröffnung des Marktes mit Sankt Nikolaus
15 Uhr Gemeinsames Singen an der Orgel
16 Uhr Geschichten zur Weihnacht
17 Uhr Adventsmusik „Die Weihnachtsgeschichte“
für Chor, Solo und Orgel von Max Drischner
mit dem Chor der Kirchgemeinde

Herzlich willkommen!!

BASTELABEND

am 3. Dezember um 19.30 Uhr im Sülstorfer Pfarrhaus
Christenlehre

für Kinder der Klassen 1-6 im Pfarrhaus Pampow:
donnerstags 14 bis 15.30 Uhr

Kinderkirchensamstag

Sa, den 12.12.09 um 9-12.30 Uhr im Pfarrhaus Sülstorf

wir wollen mit den Konfirmanden gemeinsam Menschen besuchen und die Weihnachtsbotschaft bringen

Eltern-Kind-Cafe

öffnet am Mi, den 2. Dezember unter dem Thema „Lichterglanz und Weihnachtsduft“, von 16.30 Uhr – 17.30 Uhr im Pfarrhaus Pampow.

Konfirmandenkurs

für die Jugendlichen der 7. und 8. Klassen am Sa, den 12.12.09 im Pfarr-

haus Sülstorf von 09 – 12.45 Uhr, Interessierte diesen Alters sind herzlich willkommen!!

Krippenspiel am Heiligabend

Kinder und Erwachsene, die Lust haben, mitzuspielen oder sich der Kostüme oder der Bühnengestaltung annehmen wollen melden sich bitte bei der Pastorin o. Gemeindepädagogin

Seniorenadventsnachmittag

Am Mo, den 28.12.09 von 14-15.30 Uhr sind die Senioren in das Pfarrhaus Pampow eingeladen zu Andacht, Kaffeetafel und Thema.

Chor mittwochs 20 Uhr treffen sich sangesfreudige Menschen im Pfarrhaus Sülstorf

Konzert mit dem Rostov Don Kosaken – Chor

am Mo, den 30.11.09 um 19 Uhr in der Kirche Pampow
Karten im Vorverkauf im Pfarrhaus Sülstorf, in der Bibliothek Pampow und im Blumenladen am Aldi in Pampow
Erwachsene: 14,90 Euro,
Schüler/Studenten: 12,90 Euro

DER ANDERE JAHRESWECHSEL FÜR FAMILIEN

Wer wieder einmal den Jahreswechsel auf andere, weniger laute – aber dennoch nicht weniger fröhliche - Weise verbringen möchte und v.a. mit anderen Familien gemeinsam, darf sich freuen auf die Zeit vom 30. 12. bis zum 1.1.2010 in Lüssow bei Güstrow. Es wird uns eine Perle des Glaubens begleiten, wenn wir uns dem neuen Jahr, das noch so geheimnisvoll vor uns liegt, nähern. Wir werden uns selbst verpflegen und dadurch die Unkosten recht niedrig halten.

Nähere Informationen und Anmeldungen bitte bis spätestens 2. Advent über C. Buck oder U. v.Maltzahn-Schwarz. (Begrenzte Platzzahl!)

SCHWERINER TAFEL e.V. –

Lebensmittelausgabe für Bedürftige

Dienstags öffnet das Pampower Pfarrhaus, Schmiedeweg 4 von 14-15 Uhr seine Tür für die Lebensmittelausgabe an bedürftige Menschen. Wenn sich noch Menschen finden, die ehrenamtlich einen Teil ihrer Zeit für den Dienstag schenken mögen, wäre es sehr schön. Melden Sie sich gern bei der Pastorin!

Sprechzeiten:

Pastorin v.Maltzahn-Schwarz, Hauptstr. 29, 19077 Sülstorf
Tel: 03865-3225 Mail: suelstorf@kirchenkreis-wismar.de

donnerstags 17.30 – 18 Uhr Pfarrhaus Sülstorf

dienstags 16.30 – 18 Uhr Pfarrhaus Pampow, Schmiedeweg 4

Gemeindepädagogische Mitarbeiterin Constanze Buck,
Tel: 0385-557 16 24 Sprechzeit do 11-12 Uhr

Pfarrhaus Pampow 03865-240

Vikarin Ulrike Schmidt, Parkweg 9 19075 Pampow Tel: 03865-838660

Vikarin Beate Reinhard, Pfarrhaus Pampow Schmiedeweg 4
19075 Pampow, Tel: 03865-226651

Friedhofsverwaltung

Über die Kirchenkreisverwaltung Wismar

Tel: 03841-274725 Mo–Fr 09 bis 15.30 Uhr

Sprechzeiten des Amtsvorstehers, der Bürgermeisterinnen und der Bürgermeister des Amtes Stralendorf:

Amtsvorsteher: Herr Bodo Wissel
nach Vereinbarung Tel.: 0172/8 53 50 38
bodo.wissel@amt-stralendorf.de
dienstags von 17.00 bis 18.30 Uhr/nach vorheriger Vereinbarung

Gemeinde Dümmer
Bürgermeisterin: Frau Janett Rieß
buergemeister@duemmer-mv.de
www.duemmer-mv.de
mittwochs von 16.30 bis 18.00 Uhr
im Dorfgemeinschaftshaus, Dorfstraße 18, 19073 Dümmer
Tel.: 01 73/6 05 43 14

Gemeinde Holthusen
Bürgermeisterin: Frau Christel Deichmann
nach Vereinbarung Tel.: 0172/31 03 161

Gemeinde Klein Rogahn
Bürgermeister: Herr Michael Vollmerich
nach Vereinbarung Tel.: 0385/6 66 59 87

Gemeinde Pampow
Bürgermeister: Herr Hartwig Schulz
dienstags von 17.00 – 19.00 Uhr
im Gemeindebüro, Schweriner Str.13, 19075 Pampow,
Tel. 0162/7677050

Gemeinde Schossin
Bürgermeister: Herr Heiko Weiß
nach Vereinbarung Tel.: 03869/ 78 09 47

Gemeinde Stralendorf
Bürgermeister: Herr Helmut Richter
mittwochs von 17.00 – 18.00 Uhr
im Gemeindebüro, Schulstraße 2 (Sportkomplex) Tel.: 03869/70 723
(Tel. 01 76/20833247 • post@helmutrichter.de), Fax: 03869/70732
Postanschrift: Gemeinde Stralendorf über Amt Stralendorf,
Dorfstraße 30, 19073 Stralendorf

Gemeinde Warsow
Bürgermeisterin: Frau Gisela Buller
Jeden 1. Dienstag im Monat von 17.00 Uhr – 18.00 Uhr
Im Feuerwehrhaus Warsow oder nach Vereinbarung,
Tel.: 03869/ 70 210

Gemeinde Wittenförden
Bürgermeister: Herr Ralph Nemitz
dienstags von 17.00 Uhr – 18.00 Uhr
im Gemeindehaus, Zum Weiher 1a
(telefonisch während der Sprechzeiten zu erreichen unter
Tel.: 0385/6 17 37 87)

Gemeinde Zülow
Bürgermeister: Herr Volker Schulz
nach Vereinbarung Tel.: 0 38 69/7 02 02

Impressum

Das Bekanntmachungsblatt des Amtes Stralendorf erscheint 1x monatlich.

Herausgeber: Amt Stralendorf, Dorfstr. 30,
19073 Stralendorf, eMail: amt@amt-stralendorf.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Leitender Verwaltungsbeamter
des Amtes Stralendorf – Peter Lischtschenko

Redaktion:
Martin Reiners, Amt Stralendorf, Telefon: 03869/760029

Lektorat & Textrevision: Dr. Jürgen Aurich

Verlag: delego Wirtschaftsverlag Detlev Lüth,
Klörsgang 5, 19053 Schwerin,
Telefon: 03 85/48 56 30, Telefax: 0385/48 56 324,
eMail: delego.lueuth@t-online.de

Fotos: Pixelio

Vertrieb:
Mecklenburger Zeitungsvertriebs-GmbH,
Gutenbergstraße 1, 19061 Schwerin
Die Verteilung erfolgt kostenlos in alle erreichbaren Haus-

halte des Amtes Stralendorf. Das Amtliche Bekanntmachungsblatt des Amtes Stralendorf ist einzeln und im Abonnement beziehbar. Bezug im Abonnement gegen Berechnung des Portos beim Herausgeber.
Druck: cw Obotriendruck GmbH Schwerin
Verbreitungsgebiet: Amt Stralendorf
Auflage: 5.400 Exemplare
Anzeigen: Herr Eschrich
delego Wirtschaftsverlag Detlev Lüth
Schwerin, Telefon: 03 85 / 48 56 30
Es gilt die Preisliste Nr. 3 vom 1. Januar 2009.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen wir keine Haftung. Der Autor erklärt mit der Einreichung, dass eingereichte Materialien frei sind von Rechten Dritter. Wir bitten vor der Erarbeitung umfangreicher Texte um Rücksprache mit der Redaktion.
Namentliche gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.
Bei Ausfall infolge höherer Gewalt, Verbot oder bei Störung beim Druck bzw. beim Vertrieb besteht kein Erfüllungs- und Entschädigungsanspruch. Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Telefonverzeichnis der Amtsverwaltung Stralendorf

Vorwahl/ Einwahl 03869 76000
Fax 03869 760060
E-Mail: amt@amt-stralendorf.de

Leitender Verwaltungsbeamter
Herr Lischtschenko 760011 lischtschenko@amt-stralendorf.de

Telefon Bürgerbüro: 03869/760076 / Fax: 760070
Öffnungszeiten des Bürgerbüros:
Montag: 9 bis 14 Uhr
Dienstag: 9 bis 19 Uhr
Donnerstag: 9 bis 18 Uhr
Freitag: 9 bis 12 Uhr

Fachdienst I – Leiter: Herr Lischtschenko

Bürgerbüro – Büro Amtsvorsteher & LVB

Frau Stredak stredak@amt-stralendorf.de
Frau Spitzer spitzer@amt-stralendorf.de
Frau Vollmerich vollmerich@amt-stralendorf.de
Frau Jomrich jomrich@amt-stralendorf.de
Frau Schwenkler schwenkler@amt-stralendorf.de

Personalwesen

Frau Lähning 760017 laehning@amt-stralendorf.de

Sitzungs- und Schreibdienst

Frau Stache 760059 stache@amt-stralendorf.de
Herr Herrmann 760018 herrmann@amt-stralendorf.de

EDV – Organisation

Herr Schumann 760044 schumann@amt-stralendorf.de

Standesamt & Archiv

Frau Aglaster 760026 aglaster@amt-stralendorf.de

Fachdienst II – Leiter Herr Borgwardt

Finanzen, Liegenschaften, Hochbau, Gebäudemanagement

Herr Borgwardt 760012 borgwardt@amt-stralendorf.de

Amtskasse

Kassenleiterin

Frau Zerrenner 760014 zerrenner@amt-stralendorf.de
Herr Kanter 760013 kanter@amt-stralendorf.de

Vollstreckung

Herr v. Walsleben 760023 von.walsleben@amt-stralendorf.de

Liegenschaften

Frau Ulrich 760035 a.ulrich@amt-stralendorf.de

Haushaltssachbearbeiterin

Frau Coors-Buchholz 760019 coors@amt-stralendorf.de

Wasser- und Bodenbeiträge

Frau Aglaster 760026 aglaster@amt-stralendorf.de

Steuern und Abgaben

Frau Ullrich 760016 ullrich@amt-stralendorf.de

Kommunale Vermögenserfassung

Frau Facklam 760051 facklam@amt-stralendorf.de

Gebäudemanagement/Hochbau

Herr Möller-Titel 760033 moeller-titel@amt-stralendorf.de
Herr Reiners 760029 reiners@amt-stralendorf.de

Fachdienst III – Leiterin: Frau Thede

Tiefbau, Jugend, Soziales, Ordnung

Frau Thede 760030 thede@amt-stralendorf.de

Tiefbau/Verwaltung von Straßen, Wegen, Grünflächen

Frau Froese 760032 froese@amt-stralendorf.de

Baurecht

Frau Dahl 760031 dahl@amt-stralendorf.de

Ordnungsrecht

Herr Mende 760050 mende@amt-stralendorf.de

Erschließungsbeiträge/Wahlen

Frau Schröder 760057 schroeder@amt-stralendorf.de

Gewerbe- und Handwerksrecht

Frau Karlowski 760054 karlowski@amt-stralendorf.de

Schulen & Kindertagesstätten

Frau Barsch 760027 barsch@amt-stralendorf.de

Frau Oldorf 760020 oldorf@amt-stralendorf.de

Sprechzeiten des Amtes: Dienstag: 14 bis 19 Uhr

Donnerstag: 9 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr

Termine außerhalb der Sprechzeiten nach telefonischer Vereinbarung



Körper
concept

PHYSIOTHERAPIE - BEWEGUNG - GESUNDHEIT

Wir sind
umgezogen!

- PHYSIOTHERAPIE UND KOSMETIK -

Sie finden uns jetzt im

Ärztehaus Wittenförden
Alte Dorfstr. 16 · 0385 - 6767137
(ehemalige Dorfschule, gegenüber der Kirche)

BEACHTEN SIE AUCH UNSERE
WEIHNACHTSANGEBOTE

Alles rund um die Hochzeit

Am Sonntag, den 29. November, findet im Residence Park in Raben-Steinfeld eine große Messe „Alles Rund um die Hochzeit“ statt. Zehn Aussteller geben Ihnen Ideen und Anregungen für Ihren schönsten Tag im Leben. Die Messe ist von 10 Uhr bis 18 Uhr mit freiem Eintritt geöffnet. Mit vielen tollen Modeideen, sowie 1000 Losen und einem super Hauptpreis im Wert von 999 Euro (Brautkleid) in der Verlosung, wird Ihnen ein tolles Event geboten, das Sie auf keinen Fall verpassen sollten.

Es wird außerdem zwei Modenschauen geben. Um 11.30 Uhr und 14 Uhr treten Tänzer vom Meckl. Staatstheater auf, begleitet von einem Pianisten des Pianohauses Kunze.

Bei gemütlicher Atmosphäre am 1. Advent können sich alle Gäste bei einem Glas Sekt über den schönsten Tag des Lebens beraten und inspirieren lassen.

Weitere Informationen gibt es unter der Telefonnummer 03865 - 41 20 erfragen oder www.modehaus-mici.de.

Modehaus Mici Pampow
Familienmode mit riesiger Auswahl an Festmode!

SOLAR - SIND WIR

**SOLAR
NOWACK**

www.solar-nowack.de

**Anzeigen-
Hotline:**

Telefon:
03 85/48 56 30

Mail:
delego.lueth@t-online.de



Im
Dezember

Dauerwelle
ab
39,- €

Spezielle Extras: Nagelmodellage
und Haarverlängerung

Trendsalon Stralendorf
Telefon: 03869/7434



Wir beraten Sie auch
über Fördergelder,
Finanzierung,
Energieeinsparung usw.

**Heizkosten sparen, mit einem Warmdach
von der Fa. Rainer Thormählen Dachdecker GmbH**

- Dachdecker- u. Dachklempnerarbeiten
- Flachdachsanierungen u. Gründächer
- Wärmedämmung im Dach- u. Fassadenbereich
- Fassadenbekleidung
- Materialtransport mit eigenem Hochkran
- Geld sparen mit einem Warmdach

Ihr
Dachdecker
seit 1995



Mit besten Empfehlungen:

Rainer Thormählen
Dachdecker GmbH & Co. KG

Rufen Sie uns an! Tel. 03865 7196

Bahnhofstraße 50 · 19075 Holthusen · c.fr@rth-dach.de